



Jakubowski (Dresden) verpaßt – Schmidt Pfosten

TORFLAUTE

Die niedrigste Ausbeute, die es in der Oberliga je gab:
0,57 Treffer im Durchschnitt • Nur in Frankfurt (Oder)
 und in Berlin hatten die Zuschauer Grund zum Jubeln

LÄNDERSPIEL-PREMIERE 78

Mit der Nationalmannschaft der Schweiz begrüßen wir am Mittwoch in Karl-Marx-Stadt den 47. Partner in unserer Länderspielgeschichte. Ein zweifellos interessanter und zugleich aufschluß-

reicher Auftakt des Programms für 1978, denn die „Eidgenossen“ zählen bekanntlich auch zu den Gegnern unserer Auswahl in der EM-Vorrunde. Einzelheiten dazu lesen Sie auf der Seite 2.

1. FCM WAHRTE CHANCE

Von unseren beiden im Viertelfinale des UEFA-Pokals spielenden DDR-Vertretern rechtfertigte nur der 1. FCM das Vertrauen mit einem 1:0-Sieg über den PSV Eindhoven. Für den beim SEC Bastia mit 2:7

klar unterlegenen FC Carl Zeiss Jena gibt es hingegen in der Zweitauflage am 15. März keine Hoffnung auf den Gesamtsieg mehr. Auf den Seiten 8/9 berichtet fuwo über diese Mittwoch-Treffen.



In dieser Szene des Treffens FCK–1. FCM behauptet sich der Torhüter. Krahne kommt vor Tyll in Ballbesitz. Links Sorge, rechts Mäthe

DIE NEUE FUSSBALLWOCHE

FUNWO

Weltbekannte DDR-Sportler haben in einem Aufruf ihr kategorisches Nein zur Neutronenbombe, jener teuflischen Erfindung des USA-Imperialismus, bekräftigt. Die Unterzeichner, zu denen der zweifache Rad Weltmeister und heutige Sportfunktionär Täve Schur, die Turn-Olympiasiegerin und angehende Ärztin Karin Janz, die Kugelstoß-Goldmedaillengewinnerin und jetzige Wissenschaftlerin Dr. Margitta Gummel sowie weitere namhafte Athleten vergangener Jahre gehören, befinden sich in besserer Gesellschaft.

Allein in der letzten Woche wandten sich – ohne daß die Aufzählung Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann – diese Gruppen und Persönlich-

Nein zur Neutronenbombe

keiten gegen das schreckliche Massenvernichtungsmittel: die Teilnehmer eines internationalen Meetings in Genf, die verschiedene politische und religiöse Richtungen aus über 50 Ländern vertraten; Portugals ehemaliger Staatspräsident General Costa Gomes; fortschrittliche Organisationen Japans, deren Unterschriftenansammlung nahezu 35 Millionen Namenszüge vereinigt; die Liberale Partei Großbritanniens, die ihre 13 Unterhausabgeordneten zu „größtmöglichen Anstrengungen“ verpflichtete; Finlands soeben wiedergewählter Präsident Urho Kekkonen; 850 000 Niederländer, die einer Petition zustimmten ...

Sie alle setzen ihre Verantwortung, ihre Vernunft gegen die mörderische Demagogie der Bomben-Befürworter und deren „Argumente“: daß die Neutronenbombe „sauber“ sei – als ob je ein sauberer gewaltssamer Tod denkbar wäre; daß die Waffe „billig“ sei – als ob die forcierte Rüstung das werktätige Volk in der kapitalistischen Welt nicht teuer genug zu stehen komme; daß die Bombe lediglich eine „Miniaturowasserstoffbombe“ sei – als ob Massenmorden ein miniature menschlicher würde.

Unsere Sportler wissen sich natürlich eins mit dem Volk der DDR, vom Schweißer Rudi Schönfeld aus Finow über den Chemiker Prof. Dr. Gerhard Keil und die Kindergärtnerin Ingelore Prengel aus Bernau bis zum Intendanten des Berliner Maxim Gorki Theaters, Albert Hetterle. Und sie stimmen über ein mit der fortschrittlichen Weltjugend, deren Abgesandte soeben in der DDR-Hauptstadt zusammenkamen und von ihrer WBDJ-Generalversammlung aus flammenden Protest gegen die Neutronenbombe erhoben.

Es war nicht zu übersehen, daß sich auch dort, wo die Bombe produziert und wo sie stationiert werden soll – in den USA und in der BRD also –, Widerstand zu formieren begann. So legte der weltbekannte USA-Wissenschaftler Linus Pauling ebenso sein „Veto“ ein wie der Bundesvorstand der Jungdemokraten in der BRD. Von prominenten Sportlern aus diesem Bereich, die gegen die Rechtfertigungsversuche bestimmter politischer Kräfte gerade in ihrer Heimat aufgetreten wären, war freilich bis zur Stunde nichts zu hören.

Ein aufschlußreichen politischen Aktivitäten fehlte es allerdings nicht. Bekenbauer, jetzt bei Cosmos, eilte aus New York nach München. Er wurde dort als Wahlhelfer benötigt. Seine Unterstützung galt einem der Kandidaten für das Amt des Oberbürgermeisters, das am Wochenende vergeben wurde; dem CSU-Kandidaten. D.W.

Länderspielauftakt 1978 in Karl-Marx-Stadt gegen die Schweiz

Muß aller Anfang schwer sein?

Klaus Schlegel: Mit neuem Partner für neue Aufgaben rüsten ● Chance für Raugust und Müller? ● Achtung vor dem Konterstil der Gäste, die wir herzlich willkommen heißen

Zum Auftakt 1978 ein neuer Partner, der bisher 47. in der Geschichte unserer Länderspiele! Doppelt aufschlußreich deshalb, weil wir auch innerhalb der EM auf die Schweiz treffen. Nicht nur daher bezieht diese Partie ihren Reiz, sondern auch das gilt für beide Kontrahenten: Sie scheiterten in der WM-Qualifikation; ihr Start in ein neues Länderspieljahr bedeutet deshalb auch in gewisser Hinsicht einen Anfang hinsichtlich der EM-Vorbereitungen. Das und andere Aspekte lassen dieses Treffen überaus reizvoll erscheinen.

Die in der Überschrift gestellte Frage birgt die Antwort in sich: Jeglicher Anfang mag zwar gewisse Anlaufschwierigkeiten mit sich bringen, er muß – im Gegensatz zu jenem Sprichwort – keineswegs schwer sein. Zumal wir uns im wesentlichen auf eine eingespielte Formation stützen können, auf Aktive, die auch künftig unser Vertrauen verdienen. Wieder anzufangen, das heißt nämlich auf keinen Fall, radikale Veränderungen auch in personeller Hinsicht zu treffen. Die Spieler, die die WM-Qualifikation bestritten, selbst wenn sie wenig erfolgreich war, gehören nach wie vor zum Auswahlkreis. Zum einen zählen sie, wie Überprüfungen ergeben, noch immer zu den besten unseres Landes; zum anderen ist unser Angebot, besonders an Stoßstürmern, nicht so groß, wie es sicherlich wünschenswert wäre; und schließlich hat unsere Nachwuchsauswahl in Kürze eine wichtige EM-Prüfung gegen die CSSR zu bestehen.

So sind für Karl-



Hoffmanns Angriffsdrang vertrauen wir am Mittwoch! Wir wünschen dem Magdeburger Flügelstürmer ebenso eindrucksvolle Szenen wie gegen Österreich in der WM-Qualifikation, in denen er Prohaska und Hattenberger (rechts) eindeutig das Nachsehen gab.

Foto: Kilian

Marx-Stadt keine sensationellen Änderungen zu erwarten. „Es ist möglich“, betonte Auswahltrainer Georg Buschner, „daß Raugust als rechter Verteidiger aufgeboten wird und Joachim Müller im Mittelfeld spielen kann.“ Sowohl der Magdeburger als auch der Karl-Marx-Städter boten zuletzt in ihren Klubs beachtliche Leistungen, wie auch der eingeladene Hallenser Peter, während Kische und Lindemann noch Nachwirkungen von Verletzungen überwinden müssen. So könnte sich unsere Mannschaft am Mittwoch vorstellen: Croy, Dörner, Raugust, Weise, Weber, Pommernke, Häfner, Müller, Riediger, Sparwasser oder Streich, Hoffmann.

Aus der Schweiz kamen unlängst Stimmen, aus denen hervorging, daß man mit der Entwicklung der Auswahl nicht zufrieden sein könne. Mag sein, daß sie noch durch das 0:2 im Übungsspiel in Besançon

genährt wurden. Nun, wer daraus etwa eine Unterschätzung unseres Partners ableiten wollte, der würde einen schwerwiegenden Irrtum begehen. Die Zürcher Grasshoppers-Elf, die im laufenden UEFA-Cup von sich reden macht, stellt das Gerippe der Mannschaft, bevorzugt einen Konterstil, der auch auf die Nationalelf übertragen wurde und der schon Spitzenvertretungen in Schwierigkeiten brachte (siehe Seite 13). Schließlich hat ja auch Dynamo Dresden wenig angehende Erfahrungen mit einem Schweizer Widersacher sammeln können.

Unsere Auswahl ist also hinreichend gewarnt. Wir dürfen uns sicherlich auf ein reizvolles Treffen freuen, zu dem wir unsere Gäste aus der Schweiz herzlich willkommen heißen. Die EM erfordert unsere ungeteilte Aufmerksamkeit, unsere vollste Konzentration. Auch und gerade am Anfang der Vorbereitungen ...

Das Schweizer Aufgebot

● **Tor:** Berbig (Grasshoppers Zürich), Burgener (Lausanne Sports).

● **Abwehr:** Chapuisat, Fischbach (beide FC Zürich), Parietti (Lausanne Sports), Stohler (FC Basel), Wehrli (Grasshoppers Zürich).

● **Mittelfeld und Angriff:** Barberis (Servette Genf), Meyer, Sulser, Elsener (alle Grasshoppers Zürich), Groß (Lausanne Sports), Botteron (FC Zürich), Kuettel (Young Boys Bern).

Laszlo Padar ...

... aus Ungarn amtiert im Ernst-Höllmann-Stadion als Unparteiischer. Der 1943 in Szentes geborene Spieldienstreferent ist mit 35 Jahren einer der jüngsten FIFA-Referees. Er begann 1968 als Unparteiischer und bestand seine „Feuertaufe“ in der höchsten Spielklasse des Landes 1975, als er VTK Diósgyör gegen Békéscsaba (1:0) leitete. Bereits zwei Jahre später erhielt er das FIFA-Abzeichen. Laszlo Padar bereitet sich mit einem dreimaligen wöchentlichen Training auf der Grundlage athletischer Elemente gewissenhaft auf seine Einsätze vor. Im UEFA-Cup 1976/77 leitete er FC Zürich gegen ZSKA Sofia (1:0).

Willkommene Probe

Junge niederländische Auswahl am Dienstag in Schwedt Partner unserer 21er Auswahl

Zwei Wochen vor ihrem ersten Viertelfinalspiel der Nachwuchs-EM bestreitet die „21er“-Auswahl des DFV der DDR am Dienstag noch einen internationalen Vergleich. In Schwedt an der Oder, im Stadion der BSG Chemie PCK, stellt

sich eine junge niederländische Mannschaft vor. Zwar wird es sich, wie verlautet, bei den Oranje-„Fohlen“ vorwiegend um Aktive handeln, die noch im Amateurbereich des Königlich-Niederländischen Fußballbundes spielen,

jedoch weiß man um das Talente-Fundament, auf das die Holländer seit langem bauen.

Für Dr. Rudolf Krause, den verantwortlichen Nachwuchstrainer der DDR-Mannschaft, ist die Partie ohnehin willkommen, nachdem ein Vergleich mit unseren polnischen Freunden nicht zustande kam. Vor Ceske Budejovice, vor dem ersten Termin der Bevährung, dem 22. März, wäre eine Auswärtsprobe sicherlich noch

nützlicher gewesen, doch auch so läßt sich zumindest mannschaftliche Harmonie schaffen. Gut eingespielt zu sein, wenn es auf die Reise in die CSSR geht, das ist wohl jetzt das wichtigste.

Das ist unser Aufgebot: Rudwaleit, Heyne im Tor, Brauer, Roth, Hause, Pindel, Trieloff in der Abwehr (wegen Verletzung fällt der Jenaer Oevermann aus). Brauers Nominierung ist sehr fraglich, Terletzki, Eigendler, Mischinger und Steinbach im Mittelfeld sowie Kotte, Jahros, Töpfer und Kühn im Angriff.

16. Spieltag

OBERLIGA

So „italienisch“, so torarm verlief noch kein Oberliga-Spieltag, seitdem in der höchsten Leistungsklasse unseres Landes um Meisterschaftspunkte gestritten wird! Am 27. August 1977, mit den gleichen Paarungen, hatte sich die größte Gesamtzuschauer-Kulisse dieser Saison (141 500) immerhin an 18 Toren (2,75 pro Spiel) erfreuen können. Davon war am Sonnabend keine Rede; zu null war gleich fünfmal Trumpf. 4 Tore (in Werten: vier) – ein so ungewöhnlicher Extrakt eines Spieltages, an dem Treffer förmlich in der Luft zu hängen schienen, daß man es nicht glauben könnte, wäre es nicht wahr.

Selbstredend veränderte sich auch die Tabelle nicht in einem einzigen Fall. Aber die „Sieger des Tages“ schöpften neue Hoffnung in unterschiedlicher Auslegung: Das 2:0 gegen den 1. FC Union brachte den BFC Dynamo bis auf zwei Pluspunkte an Spitzenreiter 1. FC Magdeburg und Titelverteidiger Dynamo Dresden heran. Nach dem 2:0 über Wismut Gera (der zweite Doppelpunktgewinn des Armeeklubs seit dem 20. August 1977) schaffte der FC Vorwärts Frankfurt/O. wieder den Anschluß zu Böhlen, Zwickau und Erfurt.

Was die 16. Runde noch in petto hatte: Der BFC Dynamo und der FC Rot-Weiß Erfurt sind seit 458 und 454 Minuten ohne Gegentor; Dresden schoß zum ersten Mal auswärts keinen Treffer, Jena gelang das zuletzt viermal hintereinander nicht (BFC 0:3, Aue 0:1, Zwickau 0:2, 1. FC Lok 0:0); Gera verlor zum siebten, Union zum drittenmal in unaufhörlicher Folge; Böhlen ließ erstmals, in seinem achten Auswärtstreffen, kein Gegentor zu. Notizen über einen Spieltag, der vor allem von der Deckungskonsequenz, weniger von der Angriffsreude lebte.

Das Programm der Woche: Am Mittwoch erwarten wir die Schweiz zum Länderspielaufklang des Jahres, am Sonnabend ruft das Halbfinale im FDGB-Pokal mit Erfurt-Dresden und Magdeburg-BFC Dynamo.

● FC Karl-Marx-Stadt-1. FC Magdeburg	0:0
● FC Vorwärts Frankfurt/O.-Wismut Gera	2:0 (1:0)
● FC Rot-Weiß Erfurt-Chemie Böhlen	0:0
● 1. FC Union Berlin-Berliner FC Dynamo	0:2 (0:0)
● 1. FC Lok Leipzig-FC Carl Zeiss Jena	0:0
● Hallescher FC Chemie-Dynamo Dresden	0:0
● Sachsenring Zwickau-Wismut Aue	0:0

Am Sonnabend, dem 18. März 1978, um 15.00 Uhr, spielen:

Das ist die Gesamtbilanz der Punktspielgegner der 17. Runde in ihren bisherigen Meisterschaftsauswärtsspielen:

Chemie Böhlen (N)-FC Karl-Marx-Stadt (1:3)	Sp. g. u. v. Tore Pkt.
1. FC Magdeburg-Wismut Gera (N 4:0)	1 1 — 1:3 0:2
Berliner FC Dynamo-FC Rot-Weiß Erfurt (2:1)	34 20 5 9 57:33 45:23
FC Carl Zeiss Jena-1. FC Union Berlin (0:1)	15 9 4 2 37:10 22:8
Dynamo Dresden-1. FC Lok Leipzig (2:2)	23 12 4 7 35:27 28:18
Wismut Aue-Hallescher FC Chemie (0:6)	44 12 9 23 64:93 33:55
Sachsenring Zwickau-FC Vorwärts Frankfurt/O. (1:0)	46 14 12 20 52:77 40:32

In Klammern: Die Ergebnisse der 1. Halbserie.



Den Wettkampf um Punkte gewann Labes mit dem BFC Dynamo (links) im Berliner Lokalderby gegen den ihn rechts verfolgenden Papies vom 1. FC Union Berlin schließlich 2:0.

Foto: Rowell

Fakten und Zahlen

- 129 000 Zuschauer (18 428 im Schnitt pro Spiel) erhöhten die Gesamtzuschauerzahl auf 1 355 800 (12 214 ♂).
- 4 Tore (0,85 ♂) vergrößerten die Gesamtstrefferausbeute auf 317 (2,85 ♂).
- Ihre ersten Saisontore schossen Hause (FC Vorwärts, der 6. seiner Elf) und Straßer (BFC Dynamo/der 8.).
- Erstmals eingesetzt wurden Krause (FC Carl Zeiss/der 18. im Aufgebot), Herrmann (1. FC Lok/der 21. und 22.). Insgesamt kamen bislang 270 Akteure in allen Oberliga-Vertretungen zum Einsatz.
- Zum erstenmal fehlten: Stemmler (Sachsenring), Oevermann (FC Carl Zeiss), Streich (1. FCM) und Kühn (1. FC Lok).
- 14 Akteure wurden von den Unparteilichen verwarnzt. Es waren Espig (Wismut Aue), Bähringer (FCK), Zapf und Hoffmann (beide 1. FCM), Labes (BFC Dynamo), Sigusch und Wroblewski (beide 1. FC Union), Irmscher (Wismut Gera), Havenstein und Hubert (beide Chemie), Schnuphase (FC Carl Zeiss), Wawrzyniak (HFC Chemie) sowie M. Müller und Schmuck (beide Dynamo).
- Die jeweils dritte gelbe Karte erhielten Bähringer (FCK) und Schmuck (Dynamo). Beide müssen danach einmal zwangspausieren; der Dresdner am Sonnabend im Pokal-Halbfinalespiel in Erfurt, der FCK-Stürmer im nächsten Punktspiel in Böhlen.
- Einen Feldverweis erlitt Paschek (1. FC Union) gegen den BFC Dynamo.

fuwo-Punktwertung

	Pkt.	Sp.	Ø
1. Weise (FC Carl Zeiss)	106	16	6,62
2. Croy (Sachsenring)	98	15	6,53
3. J. Müller (FCK)	98	16	6,12
4. Matthies (1. FC Union)	97	16	6,06
5. Bott (Chemie)	97	16	6,06
6. Terletzki (BFC Dynamo)	96	16	6,0
7. Peter (HFC Chemie)	95	16	5,94
8. Stroznial (HFC Chemie)	94	16	5,87
9. Hause (FC Vorwärts)	94	16	5,87
10. R. Rohde (1. FC Union)	91	16	5,68
11. Dörner (Dynamo)	90	16	5,62
12. Frenzel (1. FC Lok)	90	16	5,62
13. Zanirato (Chemie)	90	16	5,62
14. Raugust (1. FCM)	89	15	5,93
15. Sorge (FCK)	89	15	5,93
16. Häfner (Dynamo)	89	16	5,56
17. Netz (BFC Dynamo)	89	16	5,56
18. Sekora (1. FC Lok)	89	16	5,56
19. Robitzsch (HFC Chemie)	89	16	5,56
20. Wawrzyniak (HFC Chemie)	88	16	5,5

Torschützenliste

	Gesamt	davon Strafschüsse	Heimtore	Auswärts	Spiele
1. Streich (1. FCM)	10	1	6	4	14
2. Havenstein (Chemie)	10	1	9	1	14
3. Netz (BFC Dynamo)	9	0	6	3	16
4. Vogel (FC Carl Zeiss)	8	4	6	2	13
5. Peikka (BFC Dynamo) +1	8	0	5	3	16
6. Vogel (HFC Chemie)	7	0	3	4	14
7. Kötter (Dynamo)	7	3	6	1	15
8. Peter (HFC Chemie)	7	0	3	4	16
9. Schnuphase (FC Carl Zeiss)	7	0	7	0	16
10. Korn (Wismut Gera)	7	0	6	1	16
11. Löwe (1. FC Lok)	6	0	4	2	14
12. Hoffmann (1. FCM)	6	0	1	5	15
13. Erler (Wismut Aue)	6	4	6	0	15
14. Terletzki (BFC Dynamo)	6	1	5	1	16
15. Krostitz (HFC Chemie)	6	3	5	1	16
16. Otto (FC Vorwärts)	6	1	3	3	16
17. Sachse (Dynamo)	5	0	3	2	13
18. Kühn (1. FC Lok)	5	0	4	1	15
19. Dörner (Dynamo)	5	0	2	3	16
20. Frenzel (1. FC Lok)	5	0	3	2	16

Sp. g. u. v. Tore Pkt.	Heimspiele					Auswärtsspiele					
	Sp. g. u. v. Tore Pkt.										
1. 1. FC Magdeburg (1)	15 11 2 2 32:8 +24	24:6	7 5 1 1 15:4	11:3	8 6 1 1 17:4	13:3					
2. Dynamo Dresden (M, P) (2)	16 10 4 2 38:17 +21	24:8	8 7 — 1 22:7	14:2	8 3 4 1 16:10	10:6					
3. Berliner FC Dynamo (3)	16 9 4 3 32:15 +17	22:10	8 5 2 1 19:8	12:4	8 4 2 2 13:7	10:6					
4. 1. FC Lok Leipzig (4)	16 7 4 5 34:19 +15	18:14	8 4 2 2 21:7	10:6	8 3 2 3 13:12	8:8					
5. Hallescher FC Chemie (5)	16 6 4 4 28:20 +8	18:14	8 5 2 1 19:4	12:4	8 1 4 3 9:16	6:10					
6. FC Karl-Marx-Stadt (6)	16 5 7 4 24:20 +4	17:15	8 3 5 — 13:5	11:5	8 2 2 4 11:15	6:10					
7. FC Carl Zeiss Jena (7)	16 6 4 6 28:24 +4	16:16	8 5 2 1 24:11	12:4	8 1 2 5 4:13	4:12					
8. 1. FC Union Berlin (8)	16 5 5 6 13:21 —8	15:17	8 3 2 3 6:9	8:8	8 2 3 3 7:12	7:9					
9. Wismut Aue (9)	16 5 4 7 15:28 —13	14:18	8 5 2 1 13:8	12:4	8 — 2 6 2:20	2:14					
10. FC Rot-Weiß Erfurt (10)	15 4 5 6 14:19 —5	13:17	8 3 2 3 9:8	8:8	7 1 3 3 5:11	5:9					
11. Sachsenring Zwickau (11)	16 3 7 6 13:30 —17	13:19	8 1 4 3 6:9	6:10	8 2 3 3 7:21	7:9					
12. Chemie Böhlen (N) (12)	16 3 6 7 20:29 —9	12:20	8 3 4 1 14:9	10:6	8 — 2 6 6:20	6:12					
13. FC Vorwärts Frankfurt (O.) (13)	16 2 7 7 12:19 —7	11:21	8 2 4 2 6:5	8:8	8 — 3 5 6:14	3:13					
14. Wismut Gera (N) (14)	16 1 3 12 14:48 —34	5:27	8 — 2 6 7:29	2:14	8 1 1 6 7:19	3:13					

(In Klammern: Plazierung nach dem vorangegangenen Spieltag)

Blickpunkt Länderspiel

Sieht auch Halle viele EM-Tore?

„Ein Länderspielhöhepunkt wäre wieder einmal schön“, sagte der Platzwart des halleschen Kurt-Wabbel-Stadions, Heinz Karpe, vor einiger Zeit, als wir uns über die Platzanlage und das bisher einzige A-Länderspiel in der Saaletalstadt — 1975 gegen Polen 1:2 — unterhielten. Nur ruft diesmal zwar kein Länderspiel von Nationalmannschaften, aber ein Viertelfinaltreffen der Nachwuchsvertretungen ist ganz gewiß nicht minder reizvoll.

Am Mittwoch, dem 5. April, um 17.00 Uhr sind die CSSR und die DDR die Partner. Die Nachwuchsauswahl unserer Republik errang in ihrer Vorrundengruppe mit 7:1 Punkten und 13:3 Toren vor der Türkei und Österreich souverän den Gruppensieg. Dagegen konnte sich die CSSR im Wettkampf mit Schottland und der Schweiz mit 5:3 Punkten gegenüber den punktgleichen Schotten lediglich durch das bessere Torverhältnis (7:2 gegenüber 5:4) behaupten.

Die Schützlinge von Trainer Dr. Rudolf Krause erzielten in ihren Vorrundenbegegnungen dreizehn Treffer. Und die Vorrundentorschützen Dieter Kühn (1. FC Lok Leipzig/6), Frank Terletzki (BFC Dynamo/2), Rainer Jaroš (FC Hansa Rostock/2), Lutz Eigendorf (BFC Dynamo/1) und Lothar Hause (FC Vorwärts Frankfurt/1) — bei einem Selbstdtor der Österreicher — werden auch im Viertelfinalspiel in Halle ihre Torschützenqualitäten beweisen wollen. Die Nominierung des HFC-Spielers Burkhard Pingel für den freundschaftlichen Vergleich mit den Niederländern am 7. März in Schwedt läßt darauf schließen, daß in Halle ein Spieler aus der Gastgeberstadt mit von der Partie sein wird.

Wenn man erst weiß, wie das Hinspiel dieser EM-Viertelfinalpaarung am 22. März in Budejovice ausgegangen ist, wird man genauer abwägen können, was sein wird und was sein muß, wenn der sowjetische Unparteiliche Yushka am 5. April die Partie im Kurt-Wabbel-Stadion anpeilt, die entscheidenden Minuten um den Einzug in das Halbfinale begonnen haben.

Kartenbestellungen nimmt der BFA Fußball, 402 Halle, Maxim-Gorki-Straße 12, noch bis zum 28. März entgegen. Die Eintrittspreise betragen 5,10 Mark (Sitzplatz) und 3,10 Mark (Stehplatz).

WERNER STÜCK

Nachwuchs-Oberliga

● 1. FC Lok Leipzig—FC Carl Zeiss Jena 1:0 (1:0)
Torschütze: Bornschein. — Verwarnung: Prohaska (Jena).

● 1. FC Union Berlin—BFC Dynamo 0:1 (0:0)
Torschütze: Pietruska. — Verwarnung: Kuhlike (BFC).

● FC Vorwärts Frankfurt (Oder)—Wismut Gera 2:1 (0:1)
Torschützen: Jarmuzkiewicz, Theuerkorn; Schmiedecker. — Verwarnung: keine.

● HFC Chemie—Dynamo Dresden 1:1 (0:0)
Torschützen: Enke; Riedel/Foulstrafstoß. — Verwarnung: keine.

● FC Karl-Marx-Stadt—1. FC Magdeburg 0:1 (0:1)
Torschütze: Döbbel. — Verwarnung: keine.

● Sachsenring Zwickau—Wismut Aue 3:3 (2:2)
Torschützen: Mickan/2, Lucius/Foulstrafstoß; Hartmann/2, Henkelmann/Foulstrafstoß. — Feldverweis: Wendler (Sachsenring). — Verwarnungen: Langer, A. Finger; Wendler, Henkelmann, Hartmann.

● FC Rot-Weiß Erfurt—Chemie Böhlen 6:0 (3:0)
Torschützen: Vlaj/3, Busse/2, Specht. — Verwarnungen: Brosselt; Ferl.

Der Tabellenstand

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.
1. 1. FC Lok Leipzig (1)	16	11	3	2	50:14	+36	25:7
2. FC Vorw. Frankfurt. (O.) (2)	16	10	5	1	39:17	+22	25:7
3. Dynamo Dresden (3)	16	9	5	2	39:20	+19	23:9
4. Berliner FC Dynamo (5)	16	6	7	3	23:21	+2	19:13
5. 1. FC Magdeburg (6)	15	7	4	4	23:22	+1	18:12
6. FC Rot-Weiß Erfurt (8)	15	5	7	3	27:18	+9	17:13
7. Sachsenring Zwickau (7)	16	7	3	6	36:26	+10	17:15
8. FC Karl-Marx-Stadt (4)	16	7	3	6	22:18	+1	17:15
9. 1. FC Union Berlin (9)	15	6	3	6	24:27	-3	15:15
10. Wismut Aue (12)	16	4	3	9	26:33	-7	11:21
11. Wismut Gera (10)	16	4	3	9	19:28	-9	11:21
12. FC Carl Zeiss Jena (11)	15	4	2	9	21:28	-7	10:21
13. Hallescher FC Chemie (13)	15	2	5	8	18:37	-19	9:21
14. Chemie Böhlen (14)	15	—	1	14	7:65	-58	1:29

(In Klammern: Platzierung nach dem vorangegangenen Spieltag)



Beim Spiel in Halle gab es manch unerfreuliche, hektische Szene. Das fordert Kritik heraus! Harter, korrekter Einsatz im Kampf um den Ball, den hier Krostotz gegen Dörner (verdeckt) demonstriert, findet hingegen immer unsere Zustimmung!

Foto: Beyer

Sogar Augen im Rücken...

Harte Proben können für Schiedsrichter Adolf Prokop vor dem Einsatz vor der Weltmeisterschaft in Argentinien gar nicht genug kommen. Eine Partie im Landesmeistercup zwischen den ehemaligen Cupgewinnern Ajax Amsterdam und Juventus Turin im EC I zählt wahrlich dazu. „Zimmerlich ging es nicht zu, zumal die Italiener auf ein 0:0 ausgingen. Da mußte ich schon mal zur gelben Karte greifen, zweimal geschah es sogar in meinem Rücken. Den ersten Sünder erwischte ich selbst, den zweiten signalisierte mir Siegfried Kirschen von der Seitenlinie“, erzählte der Erfurter Referee. „Einige wunderten sich wohl, daß wir Augen im Rücken hatten.“ Was Adolf Prokop nicht erzählte, daß ihn von allen Seiten, auch vom Ex-Internationalen Leo Horn, bescheinigt wurde, daß er mit Kirschen und Scheurell das beste Kollektiv seit Jahren gewesen sei.

Das Neueste aus der Oberliga

● FC KARL-MARX-STADT: Auf ärztliches Anraten hin, beendeten die beiden langjährigen Oberligaspiele Wilfried Göcke und Hartmut Rauschenbach ihre Laufbahn als Leistungssportler. Sie wurden vor dem Sonnabend-Meisterschaftstreffen gegen den 1. FCM herzlich verabschiedet.

● 1. FC MAGDEBURG: Eine im UEFA-Pokaltreffen gegen den PSV Eindhoven erlittene Rückenprellung zwang Joachim Streich am Wochenende zum Pausieren. „Wir hoffen jedoch, daß der Auswahlspieler bis zum Mittwoch-Länderspiel gegen die Schweiz wieder fit ist“, meinte Trainer Klaus Urbanczyk. Wir wünschen schnelle Genesung!

● HFC CHEMIE: Kapitän Hartmut Meinert hofft zum nächsten Punktspiel wieder in der Mannschaft zu stehen. — Während seines „Steintor“-Gastspiels in der Saaletalstadt sah man Schlagerstar Frank Schöbel beim Training des HFC fleißig mit an den Ball treten.



Wann hatte der FC Vorwärts Frankfurt/Oder zuletzt Grund zum Jubeln? Enzmann und Hause liegen sich nach dem 2:0 über Wismut Gera in den Armen.

Foto: Mausolf

SPIELER DES TAGES



Wenn die Torarmut am größten, ist Hilfe am nächsten. FCV-Libero Lothar Hause (22.10.1955), Kapitän der DFV-Nachwuchsauswahl, machte am Sonnabend mit zwei Toren seinen Stürmern erfolgreiches Angriffsspiel vor. Der 22jährige (1,83 m, 78 kg) erhielt für seine bravuröse Leistung die zweithöchste fuwo-Note (9 Punkte). Er sorgte für Sicherheit in der Deckung, initiierte den Aufbau der Angriffsaktionen des Armee-Klubs. Der entscheidende Anteil am zweiten Doppelpunktgewinn in dieser Serie kam ihm zu.

Aues Schlußmann Ulrich Ebert (6.5.1948) reichte sich mit einer fehlerfreien Partie bei Sachsenring in die Reihe der Matthies, Friese, Bott und Rudwaleit ein, die als Torsteher in dieser Rubrik besonders hervorgehoben wurden. Mutig, reaktionsschnell bannte der 29jährige (1,78 m, 74 kg) vor allem in Zwickau stürmische Anfangsphase brandgefährliche Aktionen vor seinem Gehäuse. Seit Wochen befindet sich Ebert in Hochform. Mit seiner Routine, seiner Klasse kann Wismut den kommenden Ausinandersetzungen um den Klassenerhalt zuversichtlich entgegensehen.

Fotos: Mausolf, Kilian



Zuschauerwettbewerb 1977/78

Stadt	Spiele	Spieldag	Gesamt
Dresden	8	—	189
Leipzig	8	24	183
Böhlen	8	—	181
Frankfurt (Oder)	8	23	181
Erfurt	8	25	179
Karl-Marx-Stadt	8	24	177
Jena	8	—	176
Halle	8	19	171
Berlin/Union	8	22	170
Berlin/BFC	8	—	169
Magdeburg	7	—	168
Zwickau	8	21	168
Gera	8	—	167
Aue	8	—	166

SPIELER DES TAGES

Im Spiel des Tages wahrte der FCK den Nimbus: Zu Hause unbesiegt

OBERLIGA

Keine Chance für Hoffmann, der von Sorge im Sprint sauber gestoppt wird. Der FCK-Libero hatte manch weitere eindrucksvolle Szene dieser Art.

Fotos: Kronfeld

Der Reiz des Treffens war von vornherein unbestritten: Der Tabellenführer zu Gast bei einer Elf, die bisher zu Hause als einzige (!) des 14er Oberliga-Feldes noch keine Niederlage hatte hinnehmen müssen. Das Dr. Kurt-Fischer-Stadion erlebte Rekordbesuch: 21 000. Sie reagierten am Ende ob des Punktverlustes ihrer Elf gegen den 1. FCM keinesfalls mißmutig. Wohl wissend, daß die junge FCK-Garde wiederum respektlos und frisch von der Leber weg aufgespielt hatte. Das Fazit dieser 90 Minuten lautete schließlich vielmehr: Torlos, aber keinesfalls niveaulos.



Torlos, aber keinesfalls niveaulos

Von Dieter Buchspieß

FC Karl-Marx-Stadt	0
1. FC Magdeburg	0

FCK (weiß-rot): Krahneke 5, Sorge 7, Uhlig 6, P. Müller 5, Heydel 6, Eitemüller 5, Mäthe 4, J. Müller 7, Bähringer 5, A. Müller 5, Petzold 5 — (im 1-3-3-3); Trainer: Kupferschmid.

1. FCM (blau): Heyne 5, Zapf 4, Raugust 6, Seguin 5, Decker 5, Tyll 6, Pommerenke 5, Steinbach 5, Sparwasser 5, Mewes 5, Hoffmann 4 — (im 1-3-3-3); Trainer: Urbanczyk.

Schiedsrichterkollektiv: Peschel (Radebeul), Bahrs, Herrmann (beide Leipzig); Zuschauer: 21 000. — Torschüsse: 11:10 (8:4); verschuldet: Freistöße: 18:20 (8:11); Eckbälle: 11:4 (5:2); Verwarnungen: Zapf, Bähringer (beide wegen Fouls), Hoffmann (wegen Nachhakens).

Das Raunen auf den dichtbesetzten Rängen war unmäßverständlich: „Der 1. FCM ohne Streich!“ Sprunghaft, so schien es, schnellte das Stimmungs- und Siegesbarometer nach oben. Der elanvoll startende FCK rechtfertigte diesen Trend in vollem Maße. Doch sein Spiel wirkte nicht ungezügelt-temperamentvoll, sondern von der taktischen Notwendigkeit bestimmt, dem routinierten Gegner zunächst erst einmal keine eigenen Angriffsflächen zu bieten. Kapitän Sorge flößte seinen Neben- und Vorderleuten mit der gewohnt vorbildlichen, einsatzfreudigen Haltung, aber auch mit ständigen Zurufen

dafür das notwendige spielerische Selbstvertrauen ein! Dem Magdeburger Klub wurde sofort klar: Aus einem Spaziergang wird hier nichts.

„Uns kam es darauf an, das Spiel im Mittelfeld möglichst schnell zu öffnen, Konterattacken des Spitzeneinters durch sofortiges Schließen der Lücken aber ebenso wirkungsvoll einzudämmen.“ Der FCK-Libero selbst tat dafür mit seiner umsichtig-kompromißlosen Spielweise den ersten Schritt; tatkräftig unterstützt von Heydel, P. Müller und insbesondere Uhlig, der seine ganze Farsche gegen den doch recht unglücklich operierenden Hoffmann zur Geltung brachte. Ungeachtet hoher Lauffreude bot sich Sparwasser, Mewes und dem sich doch in zu langen Dribblings strapazierenden Steinbach kaum eine Chance, vom Mann wegzukommen. So beispielsweise, wie es Tyll mit zahlreichen beherzten Attacken über den rechten Flügel andeutete, dann aber doch nicht in die erforderliche Torgefährlichkeit umzusetzen verstand. Hier wie da löste sich das Geschehen im Mittelfeld mit teilweise verständnisvollen Kombinationsfolgen und guten Einzelleistungen zu selten auf. Der Spieler mit ausgesprochenem Torinstinkt (siehe Streich) fehlte nicht nur beim 1. FCM...

Daß die Akteure des Spitzeneinters im Resümee dieser 90 Minuten auf die überwiegend klar diktierte zweite Halbzeit verwiesen, war berechtigt. Doch daß auch hier allzu oft der raumgewinnende Paß fehlte, sich das Spiel aus der Mittelfeldreihe ins Deckungszentrum auf einen wiederholt ungenau schlagenden Zapf verlagerte, konnte als Zeichen taktischer Unzulänglichkeit gleichfalls nicht übersehen werden. Im Bemühen, das Spiel zu verzögern, den Gegner herauszulocken, besaß diese Variante keine Aussicht auf Erfolg. Und so erholte sich der ebenfalls körperlich geschwächte FCK dank Müllers Triebkraft noch einmal, um in den letzten fünf Minuten mit drei Eckbällen in einer Folge anzudeuten: Er rang bis zum Abpfiff um beide Punkte. „Erstaunlich, wo diese Reserven plötzlich herkommen“, urteilte Klaus Decker zu Recht. In der Tat: Wie Petzold, von Raugust stillein bespielt, A. Müller, Eitemüller und der doch zwei-, dreimal zu unbereitsch in den Mann hineingehende Bähringer noch einmal „aufauten“, hinterließ einen nachhaltigen Eindruck!

Zum Schiedsrichterkollektiv: Peschel leitete umsichtig, fand für drei Sünden in einer sonst korrekten Partie das richtige Strafmaß.

Nationalspieler urteilen:

• Joachim Müller (FCK):

Wir haben unser Ziel erreicht, dem

Meisterschafts-

Favoriten Nummer

eins ein annähernd

gleichwertiges Duell

zu liefern. Niemand

von uns ist deshalb

über das Unentschieden enttäuscht.



Vielleicht blieb der eine oder andere junge Spieler aus unserer Elf unter dem Eindruck der imposanten Zuschauerkulisse etwas unter seiner gewohnten Form, aber dafür muß man Verständnis haben. Wie oft ist es mir in früheren Jahren selbst so ergangen! Die zunächst recht ansprechende Begegnung wurde später mehr von Einzelleistungen bestimmt. Was mich besonders freut: Die faire Haltung von Axel Tyll, den ich ja seit Jahren kenne und als einen ungemein konstruktiven Spieler schätze. Es gab zwischen uns beiden, wie es sein muß, kein einziges Foul!

• Jürgen Pommerenke (1. FCM):

Einen Spieler wie

Joachim Streich im

Angriffskonzept er-

setzen zu müs-

sen, ist ungemein

schwer. Es gab im

Verlauf dieser si-

cherlich nicht unin-

teressanten 90 Mi-

nuten viele Szenen,

in denen wir das spürten. Doch davon kann natürlich der Verlust eines Punktes nicht abhängig gemacht werden, ist meine ehrliche Einstellung. Ausgehend von meiner eigenen Leistung muß ich sagen, daß wir alle wohl insgesamt nicht so körperlich frisch wirkten, was unter dem Eindruck des schweren Mittwoch-Spiels auf unerhört kräftezehrendem Boden normal ist. Mir persönlich, das spürte ich bald, fehlte ganz einfach die Spritzigkeit. In unserer stärksten Zeit nach dem Wechsel war die Chance zum Sieg gegeben. Doch im gleichen Atemzug muß ich den spielfreudigen FCK mit einem Joachim Müller in Länderspielform anerkennen.



Beim Liga-Neuling Landbau Bad Langensalza leitet zur Zeit Albert Krebs (bisher FC Rot-Weiß Erfurt) das Training für den erkrankten Rainer Tröltzsch.

Vorbilder und Talente

Sicherlich war FCK-Trainer Manfred Kupferschmid nicht so vermessens, von seinen 19- und 20jährigen „Youngstars“ der Angriffs- und Mittelfeldreihe die spieltentscheidenden Zweikampfvorteile gegen die abgeklärte Deckung des Spitzeneinters zu verlangen. Mut einzuflößen im Vertrauen auf die zuletzt gezeigten vielversprechenden Leistungen, war vor dieser Partie vielmehr das gegebene Maß! So, wie es später vor allem Eitemüller (gegen Steinbach), A. Müller (gegen Seguin) und der mit gerade 18 „Lenzen“ Allerjüngste im FCK-Aufgebot, Petzold (gegen Raugust), zu demon-

strieren versuchten, „Ihre Aktionen waren von Elan und Begeisterung bestimmt, und es gab keinerlei Anzeichen dafür, daß sie 90 Minuten nicht in hohem Tempo durchzustehen vermögen“, lautete das Urteil von Nachwuchstrainer Manfred Lienemann.

Allmählich in die Rolle des Mitgestalters hineinzuwachsen, sich an der Seite eines Joachim Müller systematisch zu profilieren, setzt Zeit und Geduld voraus. „Ich respektiere deshalb auch, daß beispielsweise Mäthe und Eitemüller über großen Respekt zeigten, der ihrer ungehinderten spielerischen Entfaltung ganz gewiß nicht gut tut“, schätzt FCK-Trainer Manfred Kupferschmid zu Recht ein. Doch in einem spielerorientierten FCK sind alle Voraussetzungen dafür gegeben, Fuß

zu fassen. „Ihr Vorteil, so meine ich, liegt durchweg darin, daß sie zu einer konstruktiven Spielauffassung tendieren, damit also in absehbarer Zeit manches Problem lösen können, das uns in den letzten Jahren doch belastete. Es liegt maßgeblich an den Älteren in der Mannschaft, ihren Stil dahingehend zu beeinflussen.“ Jener Akteur, der diesen wertenden Satz sprach, macht sich seit langem und mit einer wirklich bewundernswerten Formbeständigkeit darum verdient: Peter Müller.

Die Last der Verantwortung trug beim FCK auch diesmal wieder der Routinier: Joachim Müller. Seine Duelle mit dem körperlich topfit, explosiv wirkenden Tyll setzten das Kriterium für körperlosen, intelligenten

Offensivfußball von der ersten bis zur 90. Minute. „Beiden fehlte eigentlich nur eins, um von einer in allen Belangen überzeugenden Rolle zu sprechen: der Durchbruch zum gegnerischen Tor. Da riskierte der eine wie der andere zu wenig“, meinte FCM-Cheftrainer Kurt Holze.

J. Müllers Studie dieser Partie zeigt den jungen FCK-Burschen die Richtung: Selbstbewußt, variabel in der Anwendung der spielerischen Mittel, unverdrossen im Einsatz vor allem dann, wenn es kritische Phasen wie in der zweiten Halbzeit des Sonnabend-Treffens zu überstehen gilt.

Wenn der erfolgreiche Rückrundenstart mit fünf von sechs möglichen Punkten dahingehend keine Hoffnungen weckt... D. B.

52 Torschüsse in Zwickau, Leipzig, Halle – Treffer gleich null

OBERLIGA

Lohn der Angst?
Keine Spur davon

Von Günter Simon

Sachsenring Zwickau	0
Wismut Aue	0

Sachsenring (rot-weiß): Croy 7, H. Schykowski 5, Schwemmer 7, J. Schykowski 5, Wohlraabe 4, Pilz 6 (ab 76. Schubert 2), Schellenberg 5, Braun 5, Bräutigam 5, Fuchs 4 (ab 69. Bütow 2), Nestler 7 – (im 1-3-3-3); Trainer: Speth.

Wismut (weiß-lila/weiß): Ebert 8, Espig 6, Seinig 5, Schmiedel 6, Höll 5, W. Körner 4, Teubner 6, Schüßler 6, Erler 5, Thomas 7, Stein 3 (ab 65. Ernst 3) – (im 1-3-4-2); Trainer: Fuchs.

Schiedsrichterkollektiv: Scheurell (Wusterhausen/Dosse), Rößler (Leipzig), Horning (Berlin); Zuschauer: 12 000. – Torschüsse: 15 : 6 (9 : 3); verschuldete Freistöße: 22 : 20 (8 : 7); Eckbälle: 4 : 2 (3 : 0); Verwarnung: Espig (wegen Foulspiels).



Vor allem im ersten Abschnitt stürmte Sachsenring Zwickau leidenschaftlich. Doch auch Nestler, hier hart von Seinig (links) bedrängt, fand keine Lücke in der Wismut-Abwehr.

Foto: Kruczynski

Als ihre Mannschaftskameraden die Jerseys überstreiften, saßen sie gemeinsam im Stadion-Kasino. Etwas gedrückt, etwas nachdenklich auch. Vier Zwickauer Abwehr- und Angriffsspieler, nach Feldverweisen (Reichert, Lippmann) und einer Überdosis an Verwarnungen „Gelb“ (Blank 6, Stemmler 3) außer Gefecht. Aue schien diesen ungewollten Zwickauer „Vorschuß“ nicht annehmen zu wollen. Pekarek (Knöchel) und Regisseur Schaller (Nasenbeinbruch) lädierten sich im Training (!) so sehr, daß an Spielen nicht zu denken war. Wolfgang Körners Ellerbogen war mir halt im Wege“, lächelte Konrad Schaller. Was man bei einem verschwollenen Gesicht so als heitere Miene zum bösen Spiel noch erkennen konnte.

Das 53. Westsachsen-Derby ein „Treffen der Notlösungen“? Das 0 : 0 ein „Lohn der Angst“? Mitnichten! Keine Spur davon, denn in beiden Mannschaften steckte keine Reserviertheit. Hans Speths Sorgen galten dem Mittelfeld. Abwehrarbeit ist schließlich nicht das liebste Kind der Pilz, Schellenberg und Braun. „Eine geschlagene Woche bearbeiteten wir sie psychologisch. Es zähle sich aus. Alle drei enttäuschten mich nicht“,

lobte Speth am Ende der 90 ansehnswerten Minuten, in denen ebenso viel Spiel wie Kampf steckte.

Vor der Pause markierten die Gastgeber vor allem über den laufenden und schußentschlossenen Nestler („Wenn er doch nur mehr die Linie halten würde“, so Alois Glaubitz) die besseren Züge. Ein Volleyschuß des Linksaufwärts krachte gegen die Latte (19.). Zwickau stürmte druckvoller, elastischer, raumgewinner. Pilz machte sich vor allem darum verdient. Als er nach der Pause verletzt ausschied, verringerte sich die Durchschlagskraft der Hauseherren sofort. Jetzt gewann Aue Oberwasser, der rationellere Stil der Kumpel wurde offenbar. „Ein Unentschieden war unser Ziel. Unverdient haben wir es nicht erreicht“, erklärte Kapitän Dieter Schüßler. Seine Augen wanderten zu Ebert, dem „Vater des Sieges“. „Seit Wochen in Hochform“, so Trainer Armin Günther. Was Ebert wegging, faustete, in der Luft

und am Boden hielt, war tatsächlich bewundernswert.

Die Variante, aus dem Mittelfeld das Angriffsspiel energisch zu gestalten, realisierten zwar Schüßler, Teubner und Thomas, Erler wurde jedoch zu spät munter. W. Körner hatte seine Not mit Schellenberg und Stein mangelte es an körperlicher Robustheit, um den überzeugenden Schwemmer auszumanoövrieren. Mit der konsequent störenden, disziplinierten Abwehr hielt Aues Sturmspiel nicht mit. Deshalb war das 0 : 0 auch das maximal Erreichbare.

Im Vorjahr 1 : 1, diesmal 0 : 0 – Gleichwertigkeit war Trumpf. Aber der Klassenerhalt wird beiden noch viel Fleiß abfordern.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Scheurell bot eine Studie enormer Laufarbeit und regelsicherer Amtierens. Er fiel auf „Schau“ nicht herein, wußte aufmerksame Assistenten an den Linien.

Spannung, Kampf – Schüsse ans Holz

Von Joachim Pfitzner

Halleischer FC Chemie	0
Dynamo Dresden	0

HFC (weiß-rot): Bräde 7, Füll 6, Pintel 5, Stroznik 6, Schliebe 5, Robitzsch 5, Wawrzyniak 5, Schmidt 6, Krotzsch 5, Peter 6, Vogel 4 – (im 1-3-3-3); Trainer: Kohl.

Dynamo (schwarz-gelb): Jakubowski 7, Dörner 6, Helm 5, Schmuck 5, K. Müller 5, Häfner 6, Schade 7, Weber 6, M. Müller 4, Kotte 5, Döschner 3 – (im 1-3-3-3); Trainer: Fritzsch.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhnen), Stumpf (Jena), Henning (Rostock); Zuschauer: 25 000. – Torschüsse: 9 : 8 (6 : 5); verschuldete Freistöße: 23 : 25 (13 : 14); Eckbälle: 8 : 2 (5 : 2); Verwarnungen: Wawrzyniak, M. Müller, Schmuck (alle wegen Foulspiels).

Das ist nichts Neues: Auch 0 : 0-Spiele können spannend sein. Ob sie gut sind, ist eine andere Frage. Und die wurde nach dem Abpfiff auch im Kurt-Wabbel-Stadion vielerseits beantwortet. Beide Trainer waren nicht unzufrieden. Walter Fritzsch wertete die kämpferische Verbissenheit und zuweilen nervöse Hektik als nur allzu natürlich. Bei der Konstellation der Mannschaften, unter dem Aspekt der Positionskämpfe betrachtet, keine Besonderheit. „Die guten Spiele kommen von selbst, wenn es insgesamt gelöster

zugeht.“ Rundfunk-Reporterkollege Wolfgang Hempel führte ins Feld: „Spannend ja, aber wenn man strenge Maßstäbe anlegt, war es nur ein Spiel von Mittelmaß.“

Meine Meinung: Was für einen anderen Maßstab als den erwähnten soll man beim augenblicklichen Stand unseres Fußballniveaus anlegen! Sicherlich, im Tabellenplatz-Gerangel geht es momentan um viel, doch als Vorwand für Kraftfußball, bei dem der Spielgedanke vernachlässigt wird, darf das nicht gelten.

Der HFC, neulich in Jena „eingerissen“, wollte sich unbedingt rehabilitieren. Deshalb müssen wir gewinnen und dafür alle Potenzen einsetzen“, wie Dieter Stroznik in der Bezirkszeitung „Freiheit“ zitiert wurde. Dresdens Stürmersorgen sind derzeit bekannt. „Auch wir müssen aufpassen“, so Trainer Fritzsch. Nur: Die Positionskämpfe werden bleiben, bei dem gelöster wird es wohl nicht mehr zugehen, befürchte ich.

Es war kein Spiel, das man schnell vergift, Kampfbeton und nach gut 20 Minuten Abtasten auch mit vielen Torschüssen ausgestattet, erinnerte es an einen typischen Pokalkampf. Jeder Angriff wurde mit einem Gegenangriff beantwortet, wenngleich die Torschusszahlen nicht gerade auf Präzision verweisen. Schmidts Kopfball an das Gebälk (41.), Schliebes langes Dribbling mit scharfem Schuß

(52.), Webers Geschoß an das Holz (56.), Kottes Heber (66.) und die Schußversuche Peters trieben die Stimmung schon in die Höhe.

Die auffälligsten Spieler auf dem Platz: Der sich vor allem in der zweiten Hälfte durch sein Laufpensum Räume schaffende Schade („Da habe ich ein bißchen gebangt uns“, so HFC-Trainer Peter Kohl) sowie beide Torhüter. Ansonsten, die Dresdner Auswahlspieler treffend Häfner fast wie gewohnt, aber im Endeffekt nicht ganz glücklich spielend. Webers mannschaftsdienliche Spiel verdient Anerkennung. Dörner litt unter einer Fußverletzung. Beim HFC schien Robitzsch nicht so gut ir Schuß, wie überhaupt das Mittelfeldtrio nicht durchgängig volltourig agierte.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Als ein Peter-Schuß vom Pfosten an und hinter Jakubowski sprang und die Linie entlangrollte, konnte Männig nicht auf Tor erkennen. Linienrichter Bernd Stumpf: „Der Ball hatte, wie es die Regel vorschreibt, die Torlinie nicht regelrecht und vollständig überschritten.“ Kein Grund für einer Fanatiker, eine Flasche zu werfen. Männig mußte angesichts des zuweilen übertriebenen Kampfstils sehr aufpassen und viel pfeifen. Er tat dies besonnener als manch einer auf den Rängen seine sportliche Haltung kontrollierte.

Gefundenes Fressen für Grapenthin

1. FC Lok Leipzig	0
FC Carl Zeiss Jena	0

1. FCL (weiß-blau): Stötzner 5, Hammer 4, Sekora 5, Gröbner 5, Fritsche 4, Moldt 3 (ab 74. Rietzschel 2), Altmann 5, Roth 4, Löwe 4, Frenzel 5, Kinne 4 (ab 67. Herrmann 2) – (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin 3, Weise 7, Brauer 5, Krause 4 (ab 73. Noack 2), Kurbjuweit 5, Schnuphase 4, Neuber 4, Sengewald 4, Töpfer 3, Raab 4, Vogel 5 – (im 1-3-3-3); Trainer: Moyer.

Schiedsrichterkollektiv: Prokop (Erfurt), Kirschen (Frankfurt/Oder), Roßner (Pößneck); Zuschauer: 15 000. – Torschüsse: 8 : 6 (3 : 3); verschuldete Freistöße: 13 : 29 (8 : 11); Eckbälle: 7 : 3 (4 : 3); Verwarnung: Schnuphase (wegen Foulspiels).

Drei Minuten vor dem Abpfiff stockte den Leipzigern der Atem, als der kleine Neuber eine Flanke direkt nahm – doch sein Schuß sauste am Gehäuse von Stötzner vorbei. Es war eine von den zwei Riesenmöglichkeiten für den FC Carl Zeiss, zum Torerfolg zu kommen. Daß die andere von Eberhard Vogel nach 57 Minuten vergeben wurde, wurmte den Reuter und Rekordtorschützen unserer Oberliga. „Viel zu weit das Bein ausgewinkelt“, beschrieb er den technischen Fehler. Aber aus der Anzahl von zwei Gelegenheiten für die Jenaer spiegelte sich auch wider, daß es um die Torgefährlichkeit des Ex-Meisters auf gegnerischem Terrain schlecht bestellt ist, wenngleich sich beim jungen Raab Vielversprechend andeutete. Momentan lebt der Angriff aber noch von den Ideen und Pässen Vogels, doch neunzig Minuten sind für ihn aber schon eine lange Zeit.

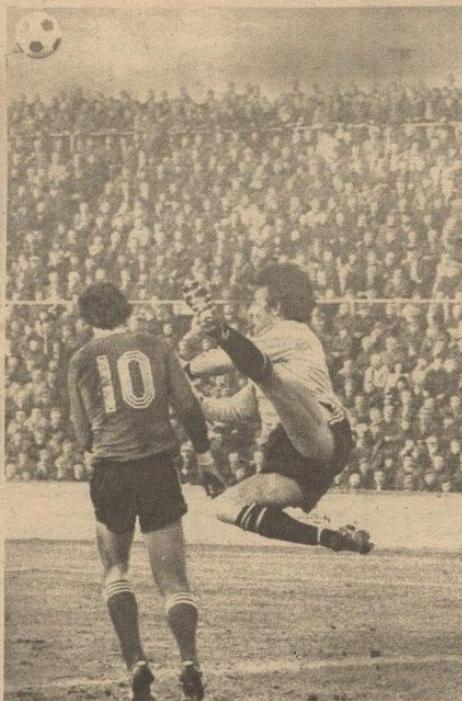
Um so stabiler, das überraschte eigentlich, erwies sich die hintere Reihe der Zeiss-Elf, weil Kurbjuweit die Mehrzahl der Duelle gegen Löwe gewann, Krause (aber mehr Sauberkeit in den Aktionen) von Frenzel keinen Zentimeter wichen. „Das Durchkommen war äußerst schwer“, sah es der Leipziger Kapitän. Weise, notgedrungen den Libero-Posten für Oevermann übernehmend, spielte, vor keine großen taktilen Probleme gestellt, seine ihm eigene Zweikampfstärke aus. Und schließlich merkte man dem langen Grapenthin niemals an, daß er seit dem 1 : 4 von Izmir im September nur auf der Bank gesessen hatte. Im Gegenteil, er beging keinen Fehler, wirkte konzentriert und sicher.

Die Abwehrstärke der Saalestädter war aber nur die eine Seite der Medaille, wenn die Torlosigkeit des Gastgebers analysiert werden soll. Den Probsttheidaern muß nämlich kritisch angemerkt werden, sich nicht mit Einfällen strapaziert zu haben. Frenzel versuchte es zwar über die Flügel, bereitete so auch die beste Möglichkeit für Löwe unmittelbar nach dem Wiederanpfiff vor, doch Unterstützung fand er zu selten, schon gar nicht aus der zweiten Reihe. Moldt fiel kaum auf, auch Roth blieb unter seinen letzten Leistungen, Altmann beließ es bei Fernschüssen. Weil auch Sekora und Fritsche, ansonsten für Dynamik aus den hinteren Reihen bekannt, zu viel Umständlichkeit in Strafraumnähe produzierten, blieb es für den FCL mehr beim Drängen als bei durchdachten Kombinationen. Natürlich gehörte gegen eine konditionell nachlassende Zeiss-Elf die letzte halbe Stunde eindeutig dem Gastgeber. Doch ein Tor wollte nicht gelingen, weil Jena mit der Brechstange nicht zu bezwingen war.

Zum Schiedsrichterkollektiv: Es amtierte sicher. JÜRGEN NÖLDNER

1. FCM läßt die Frage nach dem Sieger offen!

Freude und Enttäuschung halten sich nach den Mittwochspielen im Viertelfinale des UEFA-Pokals die Waage. Mit dem 1:0 über den PSV Eindhoven sorgte der 1. FCM für ein Resultat, das im europäischen Fußball sicherlich Aufmerksamkeit und Anerkennung für den Sieger hervorruft. Damit haben die Schützlinge von Trainer Klaus Urbanczyk zugleich die Frage nach dem Gesamtsieger dieser Partie offen gehalten. Jena hingegen hat nach dem 2:7 im korsischen Bastia am 15. März wohl kaum mehr als eine Pflichtaufgabe zu lösen. Verbunden jedoch mit der Forderung, dem unberechenbar-steigerungsfähigen französischen Tabellenzehnten (Genugtuung abzuverlangen)!



Zu unserer Bildkombination aus Magdeburg und Bastia. Oben: Steinbach (Zweiter von links) in einer für ihn typischen offensivstarken Szene gegen van Kraay, Lubse und Brandt. Links: Für Nationaltorhüter von Beieren gab es Bewährungsproben in Masse – auch bei diesem Schuß von Pommernke, den er mit Krijgs Unterstützung pariert. Zweite Reihe von links: Streichs Siegestreffer für den 1. FCM. Daneben: Wieder treibt Papi vom SEC Bastia das Spiel seiner Elf unaufhaltsam nach vorn, vergeblich attackiert von Neuber. Am Abend zogen Tausende Korsen siegestrunken (Bild darunter) durch die Straßen der Stadt.

Fotos: Kronfeld, privat



● Trainer Klaus Urbanczyk (1. FC Magdeburg):

Meine Mannschaft vollbrachte eine ausgezeichnete spielerische Leistung. Mit Pommernke, Steinbach und Raugust als den herausragenden Akteuren gelang es ihr über weite Strecken überzeugend, dem erfahrenen Gegner die gefürchtete Angriffswirkung zu nehmen. Daß es bei weiteren guten Chancen vor allem in den ersten 30 Minuten letztlich nur bei einem 1:0 blieb, wertet den Erfolg über einen Partner europäischer Spitzenklasse nicht im geringsten ab. Vielmehr hat meine Elf dadurch ganz gehörig an Selbstvertrauen für den zweiten Gang nach Eindhoven gewonnen. Doch darüber bin ich mir im klaren: Was Deijkers oder René van de Kerkhof diesmal an Antrittsschärfe nur andeuteten, wird am 15. März den PSV-Stil insgesamt prägen: „giftig“ von der ersten bis zur letzten Minute.

Wie stehen die Rückspiel-Chancen?



● Trainer Hans Meyer (FC Carl Zeiss Jena):

Mit einer Leistung wie in Bastia gehört man natürlich nicht ins Halbfinale eines UEFA-Cup-Wettbewerbs. Wir haben das Spiel die ganze Zeit über nicht in den Griff bekommen. Es hat sich einmal mehr gezeigt, daß wir den Ausfall einiger Stammspieler einfach nicht verkraften können. Dabei verkenne ich durchaus nicht, daß sich ein junger Mann wie Raab in seinem ersten Europapokalspiel gut geschlagen hat. Aber die spielerisch-technischen Unterschiede waren zu kraß. Die Verletzungen taten ein Übriges, die Abwehr zu belasten. Den Halbfinalplatz haben wir mit Sicherheit in Bastia verspielt. Viele Aufstellungssorgen sind hinzugekommen. Daß wir alles versuchen, im Rückspiel einen besseren Abschluß dieser UEFA-Cup-Serie zu erreichen, ist selbstverständlich.

Eine glanzvolle Serie überzeugend gestoppt

Von Dieter Buchspieß

● Hinspiel im Viertelfinale des UEFA-Pokals:

1. FCM Magdeburg – PSV Eindhoven 1:0 (0:0)
1. FCM (weiß-blau): Heyne, Zapf, Raugust, Decker, Tyll, Pommerenke, Seguin, Steinbach, Streich, Sparwasser, Hoffmann – (im 1-2-4-3); Trainer: Urbanczyk.

PSV (schwarz-rot): van Beveren, van Kraay, Poortvliet, Brandts, Krijgh, W. van der Kerkhof, Lubse, Stevens, van der Kuylen, R. van der Kerkhof, Deijkers – (im 1-3-4-2); Trainer: Rijvers.

Schiedsrichterkollektiv: Guruceta-Muro, de Sosa, Gallardo (alle Spanien); Zuschauer: 35 000 am vergangenen Mittwoch im Magdeburger Ernst-Grube-Stadion; Torschütze: 1:0 Streich (75.).

Entmutigt zog der PSV erwartungsgemäß nicht von dannen. Wohl wissend, daß er im heimischen, sicherlich ausverkauften Philips-Sportpark die Entscheidung zu seinen Gunsten herbeiführen kann, hielt sich die Enttäuschung nach diesem 0:1 in Grenzen. Doch daraus machten die sieggewohnten Niederländer keinen Hehl: Eine Niederlage hatten sie nach sechs überzeugend gestalteten Spielen im laufenden UEFA-Cup (21:6 Tore, 12:0 Punkte) ebensowenig in ihre Kalkulationen einbezogen wie die spielerisch beeindruckende, abgeklärte Haltung ihres Magdeburger Kontrahenten! Im Urteil des eher unscheinbaren (1,63 Meter großen), aber in jeder Hinsicht korrekten PSV-Trainers Kees Rijvers schlug es sich mit diesen Worten nieder: „Der 1. FCM verkörperte an diesem Mittwoch europäische Spitze. Er zwang uns sein Konzept auf, was in dieser Saison weder den Meisterschaftsgegnern noch Belfast, Lódz oder Braunschweig gelang!“

Bevor heute oder in den nächsten Tagen die Frage nach dem möglichen Gesamtsieger dieser Viertelfinalpaarung gestellt wird, muß dem 1. FCM bestätigt werden: Er hat einen internationalen Erfolg von Wert errungen. Und gleichzeitig, was für das Rückspiel in reichlich einer Woche ganz zweifellos enormen psychologischen Auftrieb gibt, die Legende von der Unbesiegbarkeit des souveränen aller Spitzenreiter der höchsten europäischen Spielklassen zerstört. Einen anderen Maßstab kann es bei der PSV-Klasse nicht geben!

Die Frage nach eventuell 'mangelnder Spielfitneß aufgrund des vier Tage zuvor ausgefallenen Treffens gegen Erfurt stellt sich bestenfalls bei der Pressekonferenz vor dem Spiel – im Verlauf der nachfolgenden 90 Minuten aber beim besten Willen nicht. Angriffsbereitschaft, Mut zum Tempodruck über die volle Distanz, variable Aktionen gegen die in der disziplinierten taktischen Abwehrinstellung nicht von ihrem Konzept abweichenden Niederländer bestimmten Magdeburgs Einstellung. Ausgelassene Riesenchancen durch Streich (19.), Sparwasser (21.) und wiederum Streich (42.) lähmten den Spielfluss nicht im geringsten. Der Gastgeber beherrschte die Szenerie bis hin zum ersten (!) gefährlichen PSV-Kontter über Deijkers in der 39. Minute überzeugend. Das Eingeständnis von Kapitän van der Kuylen (20 A) wog schwer: „Respekt zu zeigen, entspricht eigentlich nicht unserer Art, doch der 1. FCM zwang uns dazu.“ Die Fähigkeit, über beide Außenpositionen (Rene van der Kerkhof, Deijkers) das Spiel wirkungsvoll zu entlasten, deutete der PSV nur an.

Die Gefahr, der individuellen Klasse einiger PSV-Auswahlspieler Tribut zollen zu müssen, bestand beim Magdeburger Klub erfreulicherweise nicht. Weder bei Tyll, der van der Kuylen mit seinem beherzten, stillsichtig beeindruckten, noch bei Pommerenke oder Steinbach, die glänzende Offensivfußball demonstrierten. „In der Beweglichkeit und Lauffreude übertrafen sie ihre Gegenspieler eindeutig“, schätzte DFV-Generalsekretär Werner Lempert ein. Doch ungetacht der Glanzpunkte, die vor allem Pommerenke, Steinbach (mit eindrucksvollen Dribblings im Sprinttempo) sowie der pausenlos auf- und davonstürmende Raugust setzten, sei dem 1. FCM mit dem Blick voraus auf die zweite Auflage auch dies in Erinnerung gerufen:

Er muß sich, wenn er in Eindhoven bestehen will, auf eine größtmögliche Ausgewogenheit im Leistungsvermögen stützen. Hoffmann, offensichtlich zu stark von Unruhe befallen, der im Tempo doch bald überforderte Streich und auch Seguin („der weit zurückhängende Lubse drängte mich praktisch in die Rolle des vierten Mittelfeldspielers“) entsprachen den Erwartungen hinsichtlich präzisen Zuspiels und gedankenschnellen Handelns nicht immer. Daß die clevere PSV-Abwehr der 1,80-Meter-Hünen um Libero Kraay, den eisernen Krijgh und die sich immer wieder klug in die Abwehrpositionen einordnenden Stevens, Willy van der Kerkhof, Lubse und Brandts letztlich daraus Kapital schlug, registrierten nicht nur die 35 000 im Stadion.

Bei klaren FCM-Vorteilen in der Endabrechnung (6:1 Ecken, 17:4 Torschüsse, 18:9 Freistöße) wäre in der vom 35jährigen Spanier Guruceta-Muro (4 A) vorzüglich geleiteten Partie sonst wahrscheinlich mehr als dieser bemerkenswerte Sieg mit nur einem Treffer Differenz herausgesprungen...

Kein Blatt auf Korsika, das sich dem Ereignis UEFA-Cup-Viertelfinale nicht mit mindestens einer Seite täglich schon in der Vorbereitung verpflichtet gefühlt hätte; kein Geschäft am Ort, das sich der gleichen Reklame entziehen durfte, selbst wenn deren krisenbesorgten Inhabern der Sinn nach anderem als nach Fußball stünde. So prangten zwischen eleganten Damennenoden, blitzendem Kristall wie in den Auslagen billiger Ramschläden Plakate, Embleme mit dem Schattenriß von „La Corse“, dem legendären Nationalhelden Korsikas, dem sich auch der Sporting Club Etoile verschrieben hat. Und der Autofahrer mit der Losung „Vorwärts, Ihr Blauen!“ fiel selbst uns flüchtigen Besuchern später kaum noch auf. Am Spieltag selbst war das Ganze ein fröhlich-lauter Karneval mit Gesängen, Umzügen, Fahnen. Der Fußball hatte Bastia, ja Korsika an diesem Mittwoch ganz und gar. Weit draußen, wo der FC Carl Zeiss ein ruhiges Quartier bezog, da blieb uns wenigstens abseits der

Aber „Bastiais“ sind auch dabei

Hektik ein Blick auf die subtropische Natur, die steil aufragenden Felsgebirge, die Zypressen, Pinien, das dunkle Grün der Orangenhaine mit den leuchtenden Früchten dazwischen.

Der Fußballenthusiasmus auf der Insel stieg mit den Erfolgen des SEC Bastia im UEFA-Cup 77/78 höher als die steilen Berge unmittelbar an der Küste des Mittelmeers. Wen stört es schon, daß die Mannschaft an der „Pforte des Ruhms“, wie eine der blumigen Schlagzeilen nach dem Spiel lautete, zum geringeren Teil aus „Bastiais“ besteht. Die zweifellos gut zusammengekaufte Elf kommt aus Saint-Etienne (Cazes, Lacuesta, Larios hatten beim Serienmeister ihr vorheriges Domizil), Strasbourg, Monaco, Bordeaux, Lyon, Nimes bis hin nach Marokko (Krimau) und in die überseeischen kolonialen Departements Frankreichs. Der kleine Reservist Aussu, ein Wirbelwind und Dribbelwunder ähnlich De Zerbi, der viel Anteil am Chaos in der Jenaer Abwehr hatte, stammt nämlich aus Neukaledonien. Star Rep aus den Niederlanden, in Jena sicherlich mit von der Partie, nicht zu vergessen. Aber „Bastiais“ sind auch dabei. Im Verzeichnis steht zum Beispiel hinter den Namen Orlanducci und Papi, um die Bekanntesten zu nennen, der Vermerk „im Klub geformt“.

Ob von hier oder dort – eine gemeinsame Fußballsprache sprechen die zwanzig von Trainer Pierre Cahuzac; denn, daß er und die Dirigenten mehr im Hintergrund eine solche Zahl starker, einander gut ergänzender Spieler zusammengeholt haben, ist das „Geheimnis“ der Erfolge der „Blauen“ aus Bastia.

Das Furioso im „Furiani“ zuviel für die Jenaer

Von Otto Pohlmann

● Hinspiel im Viertelfinale des UEFA-Cups:

SEC Bastia – FC Carl Zeiss Jena 7:2 (2:0)

SEC Bastia (blau): Hiard, Marchioni, Orlanducci, Guesdon, Cazes, Lacuesta, Franceschetti, Papi, Larios, Krimau (ab 65. Felix), Mariot (ab 65. De Zerbi) – (im 4:3:3); Trainer: Cahuzac.

FC Carl Zeiss (weiß-blau/weiß): Zimmer, Oevermann (ab 50. Schröder), Brauer, Weise, Noack (ab 34. Krause), Kurbjuweit, Schnuphase, Sengewald, Neuber, Raab, Töpfer – (im 1:3-4-2); Trainer: Meyer.

Schiedsrichterkollektiv: Delcourt, Ponnet, Schoeters (Belgien); Zuschauer: 10 000; Torfolge: 1:0 Larios (3.), 2:0 Papi (41.), 3:0 Mariot (55.), 3:1 Raab (60.), 4:1 Felix (48.), 4:2 Raab (73.), 5:2 Felix (77.), 6:2 Cazes (80.), 7:2 Franceschetti (85.).

E s ließ sich schockierend an mit dem 0:1 nach drei Minuten – aber der Schock saß nicht tief. Dann schien zweimal alles verloren, beim 0:3, beim 1:4 – da gaben Raabs Kopftorbole wieder Hoffnung für das Rückspiel. Was dann aber aus dem Pulverdampf in Furiani (dort liegt das SEC-Stadion in einem Ortsteil Bastias) auftauchte, wo bengalische Feuer, Knallkörper, Raketen abgefeuert wurden, als hätte es einschlägige UEFA-Verbote nie gegeben, das war eine völlig auseinander gespielte, ratlose, sprachlose Zeiss-Elf in ihrer bittersten Stunde, seitdem eine neue Generation in Jena eine neue Mannschaft aufbaut.

„Alles, was wir an Spielvermögen, an technischer Klasse vom SEC Bastia kürzlich gegen Nantes an gleicher Stelle gesehen haben, wurde bestätigt“, meinte Hilmar Ahnert, der sich als Klubvorsitzender zuerst zu fassen, seine offiziellen Pflichten zu erfüllen hatte. Der Spielrausch aber, daß die Gastgeber derart ins Laufen kamen, sie nichts mehr aufzuhalten konnten, „das übertraf bei weitem das von uns Beobachtete, als wir dieses Spiel vorbereiteten“.

So Ahnert, dessen Elf nach einem 6:1-Punktsieg über den HFC hoffnungsvoll zur Mittelmeerinsel gestartet war und einmal mehr bekennen mußte – diesmal unter stärksten Anforderungen an die psychische Kraft –, daß sie jene Entwicklungsstufe noch lange nicht erreicht hat, die Beständigkeit verspricht, ja wenigstens extreme Leistungsschwankungen ausschließt.

In keiner Phase der temposcharien Begegnung hat der FC Carl Zeiss das Geschehen kontrollieren können. Auch nicht anfangs, als die Elf „nur“ den Ausfall Lindemanns und Vogels zu verkaufen hatte. Schon gar nicht mehr, als die Abwehr mitten im Spiel umgesetzt werden mußte, Noack wie Oevermann verletzt vom Feld gingen, Weise den Libero machte, Kurbjuweit für ihn den Vorstopper markierte. Doch war diese Verletzungs- und Ausfallmisere mehr vorergründig für den späteren Zusammenbruch. Verteidiger Brauer, auch durch eine Hüftprellung (Bluterguß) gehandicapt und erst am Spieltag um 17 Uhr im letzten Test doch noch für spielfähig befunden, sprach den tiefen Grund aus: „Von Anfang an kamen die Bälle, die wir aus der Abwehr nach vorn schlugen, umgehend zurück. Es gab keine spielerische Fortsetzung im Mittelfeld.“

Keine eigene spielerische Wirkung (zumindest nur sporadisch) und vervielfachte Angriffskraft des SEC Bastia waren eine logische Wechselwirkung, weil die zentrale Abwehr des französischen Klubs (Guesdon – Orlanducci) wie die Außenverteidiger eine derartige Vielfalt von Angriffsvarianten schaffen konnten, daß heillos Durcheinander im Jenaer Strafraum nur mehr eine Frage der Zeit war. Selbst so erfahrenen Spielern wie Weise, Kurbjuweit, Schnuphase waren die „Nerven“ anzumerken. Sie traten entweder kaum (wie Schnuphase) ins Blickfeld oder verloren im versuchten Vorwärtsgang so viel Bälle (Weise im Dribbling), daß zusätzliche Gefahren für das eigene Tor entstanden. Weder das gegnerische Spiel im Mittelfeld entscheidend gestört, wie es der Plan vorsah, noch selbst das Spiel gestaltet – das waren die strategisch entscheidenden Mängel der Zeiss-Elf in dieser Partie, die in der Höhe des Resultats in einem europäischen Viertelfinale Seltenheits- und Sensationswert hat!

Der Gegner Bastia hatte von vornherein einen wesentlichen Vorteil in die Waagschale zu werfen: ein ausgeglichenes 20-Mann-Aufgebot, das Reps Ausfall (Spere wie Vogel) leicht verkraftete und mit der Einwechslung der Wirbelwinde Felix und De Zerbi die daraus erwachsenden taktischen Möglichkeiten blitzartig erhellte. Diese beiden und Papi, der überragende, völlig offensive Mittelfeldmann, zumeist Initiator der ständig wiederholten halbhohen Direktablagen, die ein ums andere Mal die Jenaer konfus machten, schraubten dann vor allem das Ergebnis auf die debakelhafte Höhe.

„Die vielleicht beste Leistung meiner Mannschaft in dieser Saison“, lobte Trainer Pierre Cahuzac pauschal seine Elf, nicht ohne hinzuzufügen, wie diese Leistung möglich wurde: „An Spielvermögen und Technik hatten wir in den voraufgegangenen Runden weitaus stärkere Gegner.“

LIGA A

● Vorwärts Stralsund—TSG Wismar 1:1 (1:0)

Vorwärts: Schönig, Krüger, Kögl, Duggert, Boguslawski, Brühs (ab 46. Wlezorrek), Humboldt, Hering, Wunderlich, Biehl, Keim (ab 85. Meinke); **Übungsleiter:** Schmidt.

TSG: Teß, Kutzborski, Witte, Zinke, Wille, Ziems, Stein, Sykora, Fröck, Rohloff, Schmidt (ab 46. Köppel); **Übungsleiter:** Reineck.

Schiedsrichter: Habermann (Weißensee); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 1:0 Humboldt (45., Foulschlag); 1:1 (48. Foulschlag); 1:1 (51. Foulschlag).

● Demminer VB—ISG Schwerin Süd 1:4 (0:2)

DVB: Rogge, B. Linde, Wittek, Weise, Dobschinski, Pagel, K. Linde, Behrens, Brauner, Repschläger, Kirchoff; **Übungsleiter:** Borchardt.

ISG: Rehni, Bergmann, Schmidt, Klawitter, Lüttjohann, Schulz, Hausmann, Schwerin (ab 55. Bast), Ortmann, Strohmenger, Zühlik; **Übungsleiter:** Levknecht.

Schiedsrichter: Busch (Wismar); **Zuschauer:** 500; **Torfolge:** 0:1 Klawitter (26.), 0:2 Lüttjohann (30.), 0:3 Bast (63.), 0:4 Lüttjohann (71.), 1:4 Kirchhoff (75.).

● KKW Greifswald—RB Trinwillershagen 3:0 (3:0)

KKW: Socher, K. Feske, W. Feske, Bekendorf, Gellentin, Uteß, Schröder, Köpsel, Seidel, Retzlaff, Schumann; **Übungsleiter:** Brusch.

RB: Bannier; Timm, M. Plötz, Prill, J. Linow, H. Plötz, Niemann, Alms, Witte, R. Nehmer, Meier (ab 17. W. Nehmer), Krajewski; **Übungsleiter:** Rump.

Schiedsrichter: Buchwald (Gelbensunde); **Zuschauer:** 1000; **Torfolge:** 1:0 Köpsel (10.), 2:0 Seidel (30.), 3:0 Köpsel (37.).

● Einheit Güstrow—FC Hansa Rostock 0:2 (0:1)

Einheit: Münczow, Hübner, Maske, K. Luckow, Zinke, Fenzahn, Peters, Sommerau, Schmauder, Waldbach, Runge (ab 46. R. Luckow); **Übungsleiter:** Hübner.

FC Hansa: Schneider, Uteß, Sykora, Wandke, Bloch, Decker, Mischinger, Spandorf, Köhler, Jarohs, Kaschke; **Trainer:** Hergesell.

Schiedsrichter: Dr. Schachler (Waldsieversdorf); **Zuschauer:** 2300; **Torfolge:** 0:1 Jarohs (44., Foulschlag); 0:2 Decker (72.).

● Schiff/Hafen Rostock—Motor Wolgast 1:0 (0:0)

Schiff/Hafen: Kröplin, Robert Düwel, Rodenwald, Diederich, Pinkohs, Balandies, Ahrens, Sohns, Scharon, Schoof; **Übungsleiter:** Rabenhorst.

Motor: Böller, Wegner, Kostmann, D. Domann, Stübe (ab 38. R. Domann), B. Radu, Jansch, D. Radu, Harnack (ab 46. U. Domann), Block, Gaatz; **Übungsleiter:** Lewin.

Schiedsrichter: Hubelt (Warenberg); **Zuschauer:** 400; **Torschütze:** Pinkohs (68.).

● Dynamo Schwerin—TSG Bau Rostock 3:1 (2:0)

Dynamo: Simbeck, Sperlich, Baschista, Radtke, Schmedemann, Bockholt, U. Kühn, Hirsch, Pohl (ab 60. Eggert) Klatt, Jung; **Übungsleiter:** Löhle.

TSG Bau: Kosanke, Schüler, Wruck, Kühn, Seidler, Pusch, Has, Leonhardt (ab 71. Beckmann), Krentz, Feise, Radtke; **Übungsleiter:** Kleiminger.

Schiedsrichter: Wolf (Potsdam); **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 1:0 Jung (17.), 2:0 Pohl (41.), 3:0 Hirsch (50.), 3:1 Radtke (60., Foulschlag).

Der Tabellenstand

FC Hansa Rostock	15	12	2	1	54:10	26:4
Vorw. Stralsund	15	11	2	2	33:10	24:6
TSG Wismar	15	9	3	3	34:17	21:9
KKW Greifswald	15	8	4	3	29:18	20:10
Dyn. Schwerin	15	8	1	6	33:14	17:13
TSG Bau Rostock	15	5	5	5	27:18	15:15
ISG Schwerin (N)	15	4	5	6	20:27	13:17
3B Trinwill'ng.	15	4	5	6	11:27	13:17
Schiff./H. Rostock	15	3	5	7	16:26	11:19
Mot. Wolgast (N)	15	3	4	8	21:38	10:20
Einh. Güstrow	15	3	2	10	20:45	8:22
Demminer VB (N)	15	—	2	13	5:52	2:28

● Am 12. März: ISG Schwerin gegen Greifswald—Wolgast—Demmin—Trinwillershagen gegen Stralsund, Wismar—Dyn. Schwerin, FC Hansa—Schiff/Hafen (11. 3.).

B

● Motor Babelsberg—Stahl Eisenhüttenstadt 1:1 (1:1)

Motor: Hoppe, Rosin, Rautenberg, Sommer, Grundmann, Dietrich (ab 51. Hänse), Thomalla, Telleis, Edeling, Brademann, Fiedler; **Übungsleiter:** Bengs.

Stahl: Leppin, Lehmann, Hillmer, Sack, Thiel, Käthner, P. Heinrichs, Schwarz, Voigt, R. Heinrichs, Kottwitz; **Übungsleiter:** Steinfurth.

Schiedsrichter: Ziller (Dresden); **Zuschauer:** 2200; **Torfolge:** 1:0 Sommer (2.), Foulschlag; 1:1 R. Heinrichs (35.).

● Rotation Berlin—Chemie PCK Schwedt 1:2 (0:0)

Rotation: Ignaczak, Besser, Schneidler, Eckert, Steffensen, Zschleschang (ab 64. Preuß), Baingo, Schünke (ab 64. Klatt), Czablewski, Anders, Kimmritz; **Übungsleiter:** Stein.

Chemie: Ludwig, Bliebert, Albrecht, Rath, Engelmann, Feddeler, Heftner, Boga (ab 66. Rosentreter), Käppeler, Scheel, Weichert; **Übungsleiter:** Benes.

Schiedsrichter: Schaar (Cottbus); **Zuschauer:** 300; **Torfolge:** 0:1 Heftner (48.), 0:2 Käppeler (61.), 1:2 Klatt (74.).

● Motor Eberswalde—Stahl Hennigsdorf 1:0 (1:0)

Motor: Jüsgen, Landowski, Schwark, Rose, E. Hoffmann, Steffen, Schott, Neugebauer, Kühn, Aedtner, Räther; **Übungsleiter:** Zülke.

Stahl: Biochel, Pickel, Witzel, Bloch, Matschke, Heinrich (ab 55. Hörrer), Schneider (ab 75. Hornauer), Mrohs, Görlich, Gebe, Falkenberg; **Übungsleiter:** Kurth.

Schiedsrichter: Zahn (Torgelow); **Zuschauer:** 1100; **Torschütze:** Aedtner (36.).

● Motor Hennigsdorf—Vorwärts Neubrandenburg 0:0

Motor: Anders, Venohr, Plachetkov, Reichow, Schneider (ab 17. Wandler), H.-J. Kittel, K. Höhne, Räthel, Uschakov, Satkowski, L. Bigott (ab 67. Balle); **Übungsleiter:** Schröder.

Vorwärts: Tanger, Kreft, Maraldo, Brüshäuser (ab 46. Trapp), Zoppke, Hanke, Eingel, Albrecht, Berude, Kraschka (ab 68. Behrens), Bernitt; **Übungsleiter:** Müller.

Schiedsrichter: Appel (Güstrow); **Zuschauer:** 500.

● Traktor Groß-Lindow—Bergmann-Borsig Berlin 0:2 (0:0)

Traktor: Buchta, Machnow, Bohm, Jahr, P. Grunow, G. Moritz, Kemme, Quilitzsch, Schubert, Mollus (ab 70. Moritz), Aleksander; **Übungsleiter:** Harisch.

Bergmann-Borsig: Neuhaus Stoberack, Hildebrandt, Müller (ab 63. Beyer), Wagner, Kluge, Sammel, v. Paulitz, Pomplum, Habermann, Vüllings; **Übungsleiter:** Dülwiger.

Schiedsrichter: Günther (Neubrandenburg); **Zuschauer:** 400; **Torfolge:** 0:1 Pomplum (52.), 0:2 Hildebrandt (83.).

● Post Neubrandenburg—Dynamo Fürstenwalde 3:1 (1:0)

Post: Metelmann, Engel, Kort, Zühlke, Peters, Uteß, Strahl, Lenz, Steinke (ab 70. Jendrusch), Köhn, Rossmann; **Übungsleiter:** Schröder.

Dynamo: Pröger, Hubrich, Jäschke, Gusek (ab 55. Marquerling), Wötzl, Schulz, Kempke, D. Müller, Stiegel, Stanislav, Wiesmann (ab 70. Bielek); **Übungsleiter:** Rohde.

Schiedsrichter: Kowalski (Berlin); **Zuschauer:** 1200; **Torfolge:** 1:0 Uteß (32.), 1:1 Schulz (62.), 2:1 Uteß (66.) 3:1 Jendrusch (83.).

Der Tabellenstand

Wv. Neubrandbg.	15	11	3	1	40:4	25:5
Mot. Babelsberg	16	10	4	2	36:18	24:8
Mot. Eberswalde	15	8	4	3	24:11	20:10
Ch. PCK Schwedt	15	8	3	4	26:21	19:11
Post Neubrandbg.	15	7	2	6	29:17	16:14
St. Eisenh'tstadt	15	6	5	1	21:18	16:14
Bergm.-Bors. (N)	15	6	4	5	21:23	16:14
St. Hennigsdorf	15	5	5	27:23	15:15	
Rotation Berlin	15	5	3	7	18:13	13:17
Dyn. Fürstenw.	15	4	2	9	17:31	10:20
Mot. Hennigsdorf	15	2	2	11	8:40	6:24
Tr. Gr.-Lind. (N)	16	—	2	14	13:55	2:30

● Am 12. März: Bergmann-Borsig gegen Babelsberg, St. Hennigsdorf gegen Groß-Lindow, Schwedt—Mot. Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt—Post, Fürstenwalde—Rotation, Vorw. Neubrandenburg—Eberswalde.

C

● Stahl Brandenburg—Chemie Buna Schkopau 2:0 (1:0)

Stahl: Wolfram, Fröhlich, Ozik, Peters, Schröder, Graffunder (ab 46. Puhl), Weingärtner, Schmidt, Ulke, Kampf, Arendt; **Übungsleiter:** Ziem.

Schkopau: Habekuß, Max Kühn, Köhmann, Amler, Langer, B. Koch, Köpke, Brauner, Naumann (ab 71. Gross); **Übungsleiter:** Keller.

Schiedsrichter: Ziller (Dresden); **Zuschauer:** 700; **Torfolge:** 1:0 Sommer (2.), Foulschlag; 2:0 Kampf (59.).

● Chemie Schönebeck—Dynamo Eisleben 2:2 (0:1)

Chemie: Wippich, Buschbeck, Körner, Hosenthier, Zimmermann, Söder, W. Schalk, Schönewald, Brinkmann, G. Thiele, Pysall (ab 65. Berger); **Übungsleiter:** Steinborn.

Dynamo: Hocke, Röding, Stamm, Mulsansky, Gruhn, Hartmann, Grzegg, Eschrich, K. Kleruj (ab 40. Paluszczak), Kler (ab 40. Demmer), Schmidt; **Übungsleiter:** Michalke.

Schiedsrichter: Braune (Leipzig); **Zuschauer:** 750; **Torfolge:** 0:1 Schmidt (8.), 1:1 W. Schalk (64.), 1:2 Hartmann (66.), 2:2 G. Thiele (71., Handstrafstoß).

● Vorwärts Dessau—Chemie Premnitz 1:2 (1:2)

Vorwärts: Alscher, J. Eilitz, Franke, Neubert, Wendl, Sommer, Hache, Stockmann (ab 70. Hampel), Göbel, Wenzel, Gläßer; **Übungsleiter:** W. Eilitz.

Chemie: Ginzl, Rügen, Möring, Groß, Meier, Sandowski, Lück, Helbig, Götting, Dennstedt, Rosenberg; **Übungsleiter:** Vogt.

Schiedsrichter: Langner (Osterburg); **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 0:1 Götting (10.), 1:1 Göbel (31.), 1:2 Dennstedt (38.).

● Vorwärts Dessau—Chemie Premnitz 1:2 (1:2)

Vorwärts: Alscher, J. Eilitz, Franke, Neubert, Wendl, Sommer, Hache, Stockmann (ab 70. Hampel), Göbel, Wenzel, Gläßer; **Übungsleiter:** W. Eilitz.

Chemie: Ginzl, Rügen, Möring, Groß, Meier, Sandowski, Lück, Helbig, Götting, Dennstedt, Rosenberg; **Übungsleiter:** Vogt.

Schiedsrichter: Langner (Osterburg); **Zuschauer:** 900; **Torfolge:** 0:1 Götting (10.), 1:1 Göbel (31.), 1:2 Dennstedt (38.).

● TSG Schkeuditz—Stahl Thale 1:0 (1:0)

Schkeuditz: Stanelle, Wagner (ab 77. Dienwebel), Sauspe, Veit, Berger, Hornauer, Faulian, Schmöhl, Behlau (ab 69. Böser), Menge, Bock; **Übungsleiter:** Vetterke.

Stahl: Jäschke, Herziger, Nürnberg, Wedler, P. Teichmann, B. Teichmann, Klöhn, Kloth, Kitzler (ab 56. Schuender), Eichmann, Tiede; **Übungsleiter:** Wittchen.

Schiedsrichter: Rößler (Großenhain); **Zuschauer:** 800; **Torschütze:** Bock (40.).

● Einheit Wernigerode—Chemie Leipzig 1:5 (1:2)

Einheit: Wetzel, Schwenteck, Matouš, Reulecke, Jänicke, Nickstadt (ab 65. Wienert), K. Hartmann, Drews, Müller, Hoppe, Hackelbusch (ab 65. Deparade); **Übungsleiter:** Reineke.

Chemie: Suchanek, Haase, Fritzsch, Höhne, Limbach, Flor, Graul, Paul, Meyer, Lischke, Schubert; **Übungsleiter:** Schäffner.

Schiedsrichter: Dr. Hemmann (Greiz); **Zuschauer:** 3000; **Torfolge:** 0:1 Meyer (8.), 0:2 Schubert (18.), 1:2 Müller (27.), 1:3 Meyer (51.), 1:4 Graul (77.), 1:5 Lischke (90.).

● Chemie Wolfen—Stahl Blankenburg 1:3 (1:1)

Chemie: Eisenbarth, Lodyga, Pfund, Apitzsch, Hänel, Keßler, Niksch (ab 76. Gräfe), Teubner (ab 16. Klingner), Schüller, Kubern, Seidel; **Übungsleiter:** Wenzel.

Blankenburg: Schulze, Rademacher, Enkelmann, Jäschke, Lange, Arbeiter, Kraus, Tonn, Hauke, Oelze, Baumgart; **Übungsleiter:** Ohm.

Schiedsrichter: Matthias Müller (Gera); **Zuschauer:** 1500; **Torfolge:** 0:1 Arbeiter (14.), 1:1 Seidel (44.), 1:2 Kraus (72.), 1:3 Oelze (81.).

Der Tabellenstand

Ch. Buna Schkop. 15	8	4	3	26:11	20:10	
Ch. Leipzig	15	8	4	3	26:12	20:10
Dyn. Eisleben	15	8	3	4	23:16	19:11
St. Blankenburg	15	6	3	27:13	18:12	
Ch. Premnitz (N)	15	6	5	4	28:34	17:13
Vorw. Dessau	15	7	1	7	25:18	15:15
St. Brandenburg	15	5	4	6	23:17	14:16
St. Thale	15	6	2	7	22:27	14:16
Ch. Wolfen (N)	15	5	3	7	22:24	13:17
Eh. Wernigerode	15	4	4	7	29:33	12:18
TSG Schkeud. (N)	15	2	8	5	15:25	12:18
Ch. Schöneb. (N)	15	1	10	16:52	6:24	

● Am 12. März: Bergmann-Borsig gegen Babelsberg, St. Hennigsdorf gegen Groß-Lindow, Schwedt—Mot. Hennigsdorf, Eisenhüttenstadt—Post, Fürstenwalde—Rotation, Vorw. Neubrandenburg—Eberswalde.

● Am 12. März: Chemie Schkeuditz gegen Chemie Buna Schkopau, St. Wernigerode gegen Chemie Leipzig.

D

● Energie Cottbus—Aktivist Brieske-Senftenberg 0:0 (0:0)

Energie: Wendt, Deutschmann, Becker, Schulz, B. Müller, Wünsch, Lempke, Krautzig, Pletsch, Förster, Ullrich (ab 75. Bieleke); **Übungsleiter:** Stenzel.

Aktivist: Pitzk, Weiland, Peschel, R. Kotsch (60. Platzverweis), Vogel, Hoffmann (ab 64. Schulze), Schmäler, H. Kotsch, Leuthäuser (ab 80. Muth), Landskron, Gajewski; **Übungsleiter:** Ratsch.

Schiedsrichter: Rößler (Leipzig); **Zuschauer:** 3000.

● Mot. Ascota K.-M.-Stadt gegen Dynamo Lübben 2:1 (0:1)

Mot. Ascota: Neubert, Förster, Kerner, D. Müller (ab 77. Eckart), Unger, Dietrich, Rother, Bader, Pienkny, Wolf, Milkier (ab 83. Wildauer); **Übungsleiter:** R. Müller.

Delegiertenkonferenzen der BFA

Svens Versprechen im Namen vieler

Ernst-Günther Wöhler berichtet aus Magdeburg

MAGDEBURG

Kreisfachausschüsse: 20; Sektionen: 432; Mitglieder: 46 620; Schiedsrichter: 1 924; Übungsleiter: 2 545; Männermannschaften: 1 736; Nachwuchsmannschaften: 2 046. Der neue BFA: Hans Lehmann (Vorsitzender), Waldo Brüttig, Erhard Fricke, Klaus Giesecke, Fritz Heincke, Herbert König, Heinz Körner, Lothar Mellin, Horst Ruddat, Manfred Schmidt, Richard Wagener, Ernst-Günther Wöhler, Hans Wünsche, Klaus-Dieter Zacher, Gerhard Zeip.

Einen besseren Abschluß der Diskussion hätte es auf der Magdeburger Bezirksdelegiertenkonferenz nicht geben können. Der kleine Sven Lubitz von TuS Fortschritt Magdeburg versprach den 106 Delegierten im Namen der Fußballer des Bezirkstrainingszentrums, seinen Vorbildern Jürgen Pommerenke, Martin Hoffmann und Detlef Raugust in Schule, Pionierorganisation und BTZ so nachzueifern, daß er einmal ihren Platz im 1. FCM und in der Nationalmannschaft einnehmen kann. Dieser junge Fußballer mit einem Zensuredurchschnitt von 1,05 verkörperte jene Bemühungen, denen sich die Konferenz besonders gewidmet hatte, nämlich der immer besseren Entwicklung des Kinder- und Jußengsports im Bezirk.

Der alte und neue Vorsitzende des BFA, Hans Lehmann, konnte in seinem Rechenschaftsbericht die stürmische Entwicklung der Bezirksorga-

nisation vor allem im Nachwuchssport hervorheben. Denn: Seit der 5. Bezirkskonferenz hat sich die Zahl der Mannschaften mehr als verdoppelt. Damit wurde zugleich eine große Anzahl von Kindern und Jugendlichen an eine regelmäßige sportliche Betätigung herangeführt und eine gesunde Basis für hohe Leistungen im Fußballsport unserer Republik geschaffen.

Wie das u. a. erreicht wurde, schilzte Übungsleiter Wolfgang Mohnhaupt am Beispiel von Halberstadt, wo regelmäßig in den Herbstferien ein Turnier der Schulen und in den Winterferien ein Turnier der Tausende durchgeführt wird. Oder nehmen wir die BSG Traktor Rogätz (Kreis Wolmirstedt), aus der Sektionsleiter Wolfgang Schulze berichtete, wie binnen kurzer Zeit aus dem Nichts eine Nachwuchsabteilung aufgebaut wurde, die heute sieben Mannschaften umfaßt.

Anknüpfend an die gute Bilanz der Magdeburger, die ihre Zielstellung in allen Punkten erfüllt haben und im Berichtszeitraum zweimal hintereinander das Ehrenbanner des DFV errangen, würdigte der Vizepräsident des DFV der DDR, Erwin Vetter, besonders, daß der Bezirk im zurückliegenden Jahr den absolut höchsten Mannschaftszuwachs im Verband hatte. Mit dem festen Willen, Magdeburg auch in den anderen Positionen des Wettbewerbs wieder zum Schrittmacher des Verbandes zu machen und mit der Annahme einer anspruchsvollen Entschließung, wos nach noch in dieser Wahlperiode die 50 000-Grenze in der Mitgliederzahl erreicht werden soll, endete die in ihrer Offenheit und Konstruktivität beeindruckende Debatte.



Zwei junge, entwicklungsfähige Spieler des 1. FCM mit berechtigten Auswahlambitionen: Rechtsverteidiger Raugust und Torhüter Heyne, die hier im Sonnabend-Meisterschaftstreffen beim FCK gemeinsam die Situation bereinigen. Foto: Kronfeld

Keinen Trumpf aus der Hand geben

Herbert Buschhusen berichtet aus Schwerin

SCHWERIN

Kreisfachausschüsse: 11; Sektionen: 200; Mitglieder: 13 489; Schiedsrichter: 437; Übungsleiter: 877; Männermannschaften: 234; Nachwuchsmannschaften: 424. Der neue BFA: Rolf Pröhle (Vorsitzender), Dieter Brusch, Horst Baethke, Heinrich Karberg, Olaf Orzel, Herbert Fechner, Rolf Dietrich, Herbert Lieberwirth, Heinz Stahl, Horst Schulz, Wolfgang Korn.

„Wer keinen Patenschaftsvertrag mit einer Schule hat, der hat einen seiner wichtigsten Trümpfe aus der Hand gegeben“, sagte das DFV-Präsidentenmitglied Willi Hirschfeld während der Diskussion auf der Bezirksdelegiertenkonferenz, die eine eindrucksvolle Bilanz gerade im Nachwuchsbereich ziehen konnte. Allein 72 Kinder-, 27 Jugend- und 48 Juniorenmannschaften wurden im Berichtszeitraum neu aufgebaut. Die gute Arbeit der letzten Jahre zahlte sich u. a. zur VI. Kinder- und Jugendspartakiade aus, als die AK-13-Auswahl einen beachtlichen 5. Platz erkämpfte.

Dennoch darf das Erreichte nicht zum Ausruhen verleiten. Gerd Niesel vom TZ Wittenberge berichtete über Erfahrungen bei der Sichtung von Talenten. Die Übungsleiter suchten die sieben POS der Stadt auf und übten mit Schülern der 2. Klasse. Die Besten wurden dem TZ vermittelt, drei komplette Mannschaften den Gemeinschaften Veritas, Empor und Lok übergeben. Bereits im gleichen Jahr, nämlich 1977, wurde Veritas mit der AK-9-Mannschaft Bezirksmeister auf dem Feld!

Hier hat man es verstanden, was mit Patenschaftsarbeit gemeint ist. Jedoch schenkt man noch nicht überall dem Nachwuchs die ihm gebührende Aufmerksamkeit, wie Rolf Pröhle in seinem Rechenschaftsbericht nachwies. Von den 200 Sektionen haben immerhin 94 keine Juniorenmannschaft. Und noch längst nicht überall ist das Wort „Patenschaft“ zum Begriff, Anstoß zum Handeln geworden.

Wichtige Trümpfe also, die man nicht verschenken, in der kommen den „Amtszeit“ richtig ausspielen sollte. Die Entschließung unter dem Motto „Sportstafette DDR 30“ garantiert dies.

Ergebnisse können sich sehen lassen

Harry Felsch berichtet aus Zella-Mehlis

SUHL

Kreisfachausschüsse: 8; Sektionen: 253; Mitglieder: 22 140; Schiedsrichter: 763; Übungsleiter: 1 240; Männermannschaften: 498; Nachwuchsmannschaften: 575. Der neue BFA: Werner Triebel (Vorsitzender), Helmut Beulich, Karl Dreßler, Martin Eisfeld, Harry Felsch, Siegfried Herzog, Claus Schultheiß, Günter Supp, Kurt Vack, Werner Voigt, Horst Wippich.

Die Ergebnisse, die der zahlreichen Bezirksverbände in seiner letzten Wahlperiode erreichte, können sich sehen lassen. Die Bildung von 14 neuen Sektionen, die Gewinnung von 1 235 neuen Mitgliedern und die Ausbildung weiterer 230 einsatzfähiger Schiedsrichter waren nur einige Fakten, die der BFA-Vorsitzende Werner Triebel in seinem Rechenschaftsbericht den Delegierten und Gästen, unter ihnen DTSB-Bezirksvorsitzender Heiner Liebig und DFV-Präsidentenmitglied Kari-Heinz Benedix, darlegte.

In der Diskussion galt der Nachwuchsarbeit breiter Raum. Besonders wertvoll war der Beitrag von Detlef Raßbach, der als Übungsleiter im Trainingszentrum Bad Salzungen mit dafür sorgt, daß dem FC Carl Zeiss Jena junge Talente aus dem Bezirk Suhl zugeführt werden. Eine nachahmenswerte Methode haben dabei die Bad Salzunger mit ihren in würdiger Form gestalteten Veranstaltungen geschaffen, auf denen die jungen Sportler ihre Berufungsurkunden erhalten. Auch im BTZ Suhl wird seit zwei Jahren eine gute Arbeit geleistet.

Georg Schmidt von NARVA Oberweißbach legte nahe, wie die Fußballer am Rennsteig in Verbindung mit dem VEB NARVA Glühlampenwerk und den anderen gesellschaftlichen Trägern des Territoriums es schaffen, den Titel „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR“ zum wiederholten Male zu erreichen.

In der verabschiedeten Arbeitsentschließung wurde der Weg für neue Ziele abgesteckt. Daß man mit wiederum so verdienstvollen ehrenamtlichen Funktionären, wie dem mit der Ehrenplakette des DFV der DDR geehrten Herbert Wirthwein rechnen kann, und viele andere mitschreiten werden, ist bei den Aktivitäten „hinter dem Wald“ gewiß.

Ein Dank den Übungsleitern

Siegfried Iselt berichtet aus Neubrandenburg

NEUBRANDENBURG

Kreisfachausschüsse: 14; Sektionen: 312; Mitglieder: 24 167; Schiedsrichter: 822; Übungsleiter: 1 440; Männermannschaften: 430; Nachwuchsmannschaften: 956. Der neue BFA: Herbert Stebis (Vorsitzender); Gerhard Lähn, Werner Elster, Karl August Boelter, Heinz Berkenhagen, Bruno Haak, Georg Hopf, Fritz Jähnlow, Dr. Harry Janusch, Gerhard Krüger, Georg Kenzler, Hans Ladwig, Karl Leu, Kurt Niemann, Siegfried Schreiber, Wilfried Weiß, Helmut Renner.

Es war dies eine Konferenz, die in vieler Hinsicht optimistisch stimmte. Was spricht dafür? Vor allem wohl dies: Die 118 Delegierten, die ihr Mandat von über 24 000 Mitgliedern aus über 300 Sektionen zwischen Haff und Müritz erhalten haben, waren nicht in die Bezirksstadt gekommen, um sich in oberflächlicher Rhetorik zu ergehen. Vielmehr bestimmt eine sachlich-kritische Diskussion die Konferenzatmosphäre im Kulturrat des Bezirksorgans „Freie Erde“. Deshalb auch fand der stellvertretende Generalsekretär des DFV, Hans Müller, in seinem Resümee nur lobende Worte. Er ermunterte die Fußballfreunde des Bezirks, diesen Weg zielstrebig fortzusetzen.

Die Weichen zu diesem Forum hatte der wiedergewählte BFA-Vorsitzende Herbert Stebis in seinem Referat gestellt. Vor allem orientierte er auf eine verbesserte Arbeit in allen Nachwuchsabteilungen, und so dominierte diese wichtigste Pro-

blematik in der gesamten Aussprache. Keiner konnte dazu einen besseren Start geben als der jüngste Delegierte, der 12jährige Stefan Meyer aus der kleinen Sektion Hetzdorf (Kreis Strasburg). Diese seine Worte fanden lebhaften Beifall: „Ich spiele schon sechs Jahre als Torwart und konnte mich auch für die Kreisauswahl qualifizieren. Wir hoffen, daß wir mit unserer Mannschaft die Qualifikation zur Bezirks-Spartakiade schaffen. Danken möchten wir unseren Übungsleitern, die immer für uns da sind.“

Wie der Nachwuchsfußball organisiert werden kann, erläuterte dann der Leiter der mit 400 Mitgliedern stärksten Sektion der Bezirksorganisation, Gerhard Krüger von der BSG Post Neubrandenburg: nur im kameradschaftlichen Miteinander von Elternhaus, Schule und Sektion!

Aber, bei all diesen positiven Ansätzen auch in vielen kleinen Gemeinschaften, so in den Traktorsektionen von Tutow, Lansen und Daberkow, es bleibt ein großer Nachholebedarf. So mußte Kurt Niemann, Vorsitzender der Nachwuchskommission, auf dieses Manko hinweisen: Seit der Spartakiade 1971 trat keine Auswahlmannschaft aus Templin an; an den letzten beiden Bezirksspartakiaden fehlten die Kreise Röbel und Altentreptow. Auch Prenzlau, Teterow und Strasburg arbeiten hier unzulänglich.

Ein Höhepunkt der Beratung war auch die Grußansprache des sowjetischen Sportoffiziers Valerij Urin, übrigens von 1954 bis 1963 Rechtsaußen bei Dynamo Moskau. Er betonte, daß die engen sportlichen und familiären Bindungen der sowjetischen Fußballer mit den Aktiven der TSG Neustrelitz ein schönes Beispiel deutsch-sowjetischer Freundschaft seien.



Einer der stärksten Spieler im Dress der Grasshoppers Zürich, die bei Eintracht Frankfurt nur knapp mit 2:3 unterlagen, war Nationalspieler Wehrli. Er setzte dem erfahrenen Grabowski (rechts) mächtig zu. Foto: ZB

Zwei Auswärtssieger

Cup der Landesmeister

● **Benfica** Lissabon—FC Liverpool 1:2 (1:1): Vor 70 000 Zuschauern präsentierte sich der Pokalverteidiger in Bestform. Mit den widrigen Bedingungen — Dauerregen, tiefer Boden — fand er sich besser ab. Nur in der ersten halben Stunde erzielte Benfica Gleichwertigkeit (Nene, Toni, Humberto), ging auch durch Nene (10.) in Führung. Dann setzte sich das bessere Teamwork der Engländer durch (Kennedy, Callaghan, Case, McDermott). Die Tore schossen Case (32.) und Kapitän Hughes (77.).

● **FC Brügge**—Atletico Madrid 2:0 (1:0): Mittelfeldspieler van der Eycken war der herausragende Mann beim Sieger. Er riß die Elf nach der Pause zu einer deutlichen Steigerung mit. Sein Steilpass bereitete das 2:0 durch die Küppers (55.) vor. Insgesamt hinterließ Atletico einen starken Eindruck, beeindruckte mit gefährlichen Kontern (Ruben, Cano, Ayala) und einer sicheren Abwehr, die von Luis Pereira dirigiert wurde. Das Führungstor schoß Corant vor 33 000 Zuschauern in der 22. Minute.

● **Ajax Amsterdam**—Juventus Turin 1:1 (0:0): Als van Dord in der 44. Minute das 1:0 für Ajax schoß, war das hoch verdient. Der dreifache Cupsieger bot nämlich seine beste Leistung seit Wochen, stürmte pausenlos. Überragend Außenstürmer Zuidema, der nicht zu stoppen war. Die Gäste orientierten sich ausschließlich auf die Abwehr, gingen dabei nicht zimperlich zu Werke, und der ausgezeichnete DDR-Referee Prokop verwahrte Caprini, Furino und Tardelli. Beim Ausgleichstreffer nutzte Causio vor 35 000 Zuschauern ein Mißverständnis zwischen Krol und Everse (90.).

● **Swarowski/Wacker Innsbruck** gegen **Borussia Mönchengladbach** 3:1 (3:0): Mit energetischer Deckungsarbeit (Pezzey, Kriess) und zielstrebigem Kontern (Welzl, P. Koncilia) brachten die Gastgeber den Favoriten vor 18 000 Zuschauern gehörig in Verlegenheit. P. Koncilia (8.), Kriess (22.) und Schwarz (26.) holten bis zur Pause ein 3:0 heraus, und Welzl verschoss sogar einen Strafstoß (5.). Der eingewechselte Heynckes markierte den Endstand (64.).

Cup der Pokalsieger

● **Vejle BK**—FC Twente/Enschede 0:3 (0:1): Die dänischen Amateure standen gegen die routinierten, athletisch und spielerisch klar überlegenen Gäste vor 5 000 Zuschauern auf verlorenem Posten. Mühren (25.), Gritte (50.) und Thijssen (70.) schossen den Sieg heraus.

● **Betis Sevilla**—Dynamo Moskau 0:0. Der sowjetische Pokalsieger stützte sich vor 30 000 Zuschauern auf eine zuverlässige, nahezu reibungslos funktionierende Abwehr. Bester Akteur auf dem Platz war Dynamo-Torhüter Pilgui.

● **Austria** Wacker Wien—Hajduk Split 1:1 (0:0): Ausgerechnet der schwächste Wiener Spieler, nämlich Nationalspieler Parits, der zuvor vom eigenen Anhang mehrfach ausgepfiffen wurde, brachte die Gastgeber vor 13 000 in Führung (62.). Für die Jugoslawen, die spielerisch reifer wirkten, erzielte Surjak mit einem 25-Meter-Aufsetzerball den Ausgleich.

● **FC Porto**—RSC Anderlecht 1:0 (1:0): In einem sehr harten Treffen setzten sich die Portugiesen vor 50 000 Zuschauern durch einen Treffer von Gomez (37.) am Donnerstag durch. Am Vortage mußte das Treffen wegen Wolkenbruchs zur Pause beim Stand von 0:0 abgebrochen werden.

UEFA-Cup

● **Aston Villa**—CF Barcelona 2:2 (0:1): In diesem dramatischen Treffen sahen die Gäste (ohne Neeskens) nach Toren von Cruijff (20.) und Zuber (79.) schon wie der Sieger aus. Aber die 50 000 Zuschauer trieben ihre Elf (ohne Torjäger Gray) weiter unentwegt an, und McNaught (87.) und Deehan (89.) schafften tatsächlich noch den Ausgleich.

● **Eintracht Frankfurt**—Grasshoppers Zürich 3:2 (0:1): Die Schweizer überraschten mit einer gewitzten, selbstbewußten Spielweise, führten vor 15 000 Zuschauern durch Bosco (36.) und Ponte (51.) schon 2:0, ehe die Frankfurter in einer furiösen Verfolgungsjagd doch noch das Blatt wendeten durch Tore von Kraus (58.) und Hölzenbein (69. und 92.).

Vertrauen in Grasshoppers-Block

Von Peter Hauser, Zürich

Die Generalprobe der Schweizer Nationalmannschaft in Besançon ist mit einer 0:2-Niederlage gegen den Spitzenspieler der französischen II. Division mißglückt. Dafür stieg die Fußballstimmung im Lande nach dem ausgezeichneten Spiel der Zürcher Grasshoppers-Elf im UEFA-Cup-Viertelfinale bei Eintracht Frankfurt wieder beträchtlich. Die Grasshoppers führten in Frankfurt/Main sogar schon mit 2:0 und mußten sich in allerletzter Minute durch einen Strafstoß mit 2:3 geschlagen geben. Dennoch eine gute Ausgangsbasis für das Rückspiel.

Und diese Grasshoppers-Elf stellt nicht weniger als fünf Spieler für die Nationalmannschaft, von denen in Karl-Marx-Stadt mindestens vier zum Einsatz kommen werden: Torhüter Roger Berbig (23 Jahre), die Mittelfeldspieler Andre Meyer (28) und Roger Wehrli (21) sowie die beiden Angreifer Claudio Sulser (22)

und Rudolf Elsener (24). Nationalcoach Roger Vonlanthen setzt auf diese Blockbildung, hofft, daß sich die Konterstärke der Zürcher auf die Nationalmannschaft übertragen läßt.

Gute Form zeigten beim diesjährigen Punktspielstart am vorangegangenen Wochenende auch die Nationalspieler von Lausanne Sports und vom FC Zürich. Die anderen Auswahlkandidaten gelangten leider nicht zum Einsatz, da zahlreiche Spiele wegen der schlechten Bodenverhältnisse auf einen späteren Termin verlegt werden mußten. So ist Vonlanthen etwas besorgt, weil dadurch einige Aktive nach einer längeren Winterpause erst am Wochenende wieder ihr erstes Spiel bestreiten haben und demzufolge in Karl-Marx-Stadt bei hohem Tempo vielleicht nicht über die gesamte Distanz mithalten können. Aber im Training haben sich alle sehr intensiv auf dieses erste Länderspiel mit der DDR-Vertretung vorbereitet.

BFC zog mühelos seine Siegeskreise

Von Günter Simon

● **Internationaler Vergleich:**
Berliner FC Dynamo gegen MSV Duisburg 2:0 (0:0)

BFC (rot): Rudwaleit, Trieloff, Noack, Brillat, Eigendorf, Lauck, Terletzki, Lubes, Riediger, Pelka (ab 83. Sträßer), Netz — (im 1-3-3-3); Trainer: Bogs.

MSV (weiß-blau-gelb/quergestreift): Heinze, Bregmann, Bella, Jakobs, Dietz, Bückler, Büßlers, Jara (ab 67. Buttigereit), Seeliger, Stolzenburg (ab 78. Vogel), Worm (ab 46. Weber) — (im 1-3-3-3); Trainer: Rühl.

Schiedsrichter: Di Carlo (Burgstädt); Zuschauer: 25 000 am vergangenen Dienstagabend unter Flutlicht im Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark; **Torfolge:** 1:0, 2:0 Pelka (46., 48.).

Der BFC ist in Tritt. In der technisch-taktischen Spielanlage, im gedanklichen Miteinander wie in der individuellen. Entschlußkraft besaß er in diesem zweiten Vergleich bei der Mannschaften (1. Spiel im April 1977 1:1) unübersehbare Vorteile. Sie hätten einen weitaus höheren Sieg gerechtfertigt, doch vor allem vor dem Wechsel brachten sich die Berliner durch unkonzentrierte Chancenverwertung selbst um den Lohn des Fleisches.

Das änderte sich schlagartig mit dem Wiederanpfiff. Im Schnell-

starter-Tempo manövrierten Eigendorf, Terletzki und Lauck die MSV-Abwehr aus. Pelka, der Mann mit dem richtigen Torgespür, verwandelte zunächst einen Abpraller, um 180 Sekunden später ein Kopfballtor (nach Freistoß von Terletzki) zu erzielen, das durchaus das Attribut sehenswert verdiente. Ehe die Abwehr des BRD-Tabellenzehnten überhaupt reagierte, lag das Leder schon im Netz. „Wir wurden im Dauerdruck immer überlegener, souveräner in unseren Mitteln. Jeder fühlte sich für die Entwicklung des Spiels verantwortlich“, so BFC-Trainer Jürgen Bogs.

Davon konnte bei den Gästen keine Rede sein. Renommierte BRD-Auswahlspieler wie Dietz, Worm, Seeliger und Bella sowie der Österreicher Jara hoben sich nicht im mindesten aus der unproduktiven, tempoarmen Partie der Duisburger ab. Steilpässe auf die Angriffs spitzen entbehrten der Präzision. Trainer Karl-Heinz Rühls mehrfache Ermunterung: „Nach vorn spielen, ener gischer stürmen“, fruchtete nichts. Zusammenhanglos agierend, stellte der MSV keine Gefahr für den BFC Dynamo dar. Lediglich Torwart Heinze und Seeliger gaben ihr Können zu erkennen. Das war nicht Fisch nicht Fleisch, um der überzeugenden Terletzki-Elf das Wasser reichen zu können.

Mißgeschick vor nahem Sieg

Von Joachim Pfitzner

● Internationaler Vergleich:

Eintracht Braunschweig gegen 1. FC Lok Leipzig 2:2 (1:2)

Eintracht (weiß): Franke, Häbermann (ab 46. Grobe), Borg (ab 46. Erler), Hollmann, Merkhofer, Dremmler, Breitner, Handschuh, Zembski, Lübeck (ab 70. Bruns), Popivoda — (im 1-3-3-2); Trainer: Zebec.

1. FC Lok (blau-gelb/blau): Stötzner, Hammer, Sekora, Gröbner, Fritsche, Moldt, Roth, Altmann, Löwe, Frenzel (ab 64. Rietzschel), Klinne (ab 61. Kühn) — (im 1-3-3-3); Trainer: Pfeifer.

Schiedsrichter: Roth (BRD): Zuschauer:

12 500 am vergangenen Dienstag unter Flutlicht im Eintracht-Stadion, Braunschweig; **Torfolge:** 1:0 Breitner (6.), 1:1 Moldt (27.), 1:2 Löwe (36.), 2:2 Hammer (66., Selbsttor).

Es war nur allzu verständlich, daß den Leipziger Libero Roland Hammer am Ende kaum ein Lächeln abzuringen war. Vier Minuten vor dem Abpfiff war ihm das Malheur eines Eigentores passiert, als er einen scharfen Flankenball des offensiven Eintracht-Verteidigers Merkhofer mit dem Kopf weglenken wollte, aber ins eigene Netz traf. So kam der BRD-Bundesligist, der nach zwei Punktspielausfällen „unbedingt den Rhythmus wiederfinden“ wollte, so Trainer Zebec, noch zu einem Remis.

Zwar hatten die Braunschweiger in einer starken Anfangsphase, in

der insbesondere Breitner für Tempo, Doppelpässe und schußgerechte Vorrägen sorgte, Vorteile und kamen nach einer Abwehrunsicherheit zum 1:0 (Popivoda servierte Breitner die Kugel), doch zeigte sich die Frenzel-Elf nicht beeindruckt. So erlebte man zunehmend mehr Lok-Gegenstöße und ständig wechselnde Torszenen, die auf den Rängen spontanen Applaus herausforderten. Braunschweigs künftiger Trainer Werner Olk sprach von „einem auf hohem Niveau stehenden Spiel“.

Es war in der Tat guter offensiver Fußball, den beide beiden Minutenlang kam fast jeder Schuß auf das Tor. Stötzner, der anfängliche Unsicherheiten bald überwand, stand wiederholte Mittelpunkte, hielt die Kapitälsten Schüsse und selbst einen Foulstrafstoß von Breitner (34.). Zu diesem Zeitpunkt stand es 1:1, denn nachdem Löwe und Altmann zweimal knapp an Franke gescheitert waren, köpfte Moldt einen Freistoßball Frenzels ein. Und nicht unverdient ging Lok, „klug, seitenverlagernd, aber auch in die Spitze spielend“ (Breitner), sogar in Führung.

Daß die Messestädtler nach einer Stunde durch ein „zu spätes Aus der-Abwehr-Treten“, wie Trainer Pfeifer bemängelte, Eintracht noch mal anstachelten und, nur verteidigend, den Ausgleich hinnehmen mußten, war der einzige Abstrich,

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 18. März 1978, 15.00 Uhr

Nachwuchs-Oberliga 13.15 Uhr

Oberliga

Spiel 113	Chemie Böhlen gegen FC Karl-Marx-Stadt
	SK: Roßner, Kulicke, Hagen
	NW-OL: Müller, Mathias
Spiel 114	1. FC Magdeburg—Wismut Gera
	SK: Männig, Heinz, Habermann
	NW-OL: Goebel
Spiel 115	BFC Dynamo gegen FC Rot-Weiß Erfurt
	SK: Peschel, Bude, Siemon
	NW-OL: Rothe
Spiel 116	FC Carl Zeiss Jena gegen 1. FC Union Berlin
	SK: Prokop, Sparwasser, Supp
	NW-OL: Radtke
Spiel 117	Dynamo Dresden gegen 1. FC Lok Leipzig
	SK: Scheurle, Di Carlo, Streicher
	NW-OL: Walter
Spiel 118	Wismut Aue—HFC Chemie
	SK: Stumpf, Herrmann, Rößler
	NW-OL: Ziller
Spiel 119	Sachsenring Zwickau gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
	SK: Einbeck, Dr. Hemmann, Horning
	NW-OL: Müller, Peter

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 19. März 1978, 15.00 Uhr

Liga Staffel A

Spiel 97	Vorwärts Stralsund gegen ISG Schwerin-Süd
	SK: BFA Neubrandenburg
Spiel 98	KKW Greifswald gegen Motor Wolgast
	SK: BFA Rostock
Spiel 99	Demminer VB gegen Schiffahrt Hafen Rostock
	SK: BFA Schwerin
Spiel 100	Dynamo Schwerin gegen RB Trinwillershagen
	SK: BFA Potsdam
Spiel 101	Einheit Güstrow—TSG Wismar
	SK: BFA Berlin
Spiel 102	TSG Bau Rostock gegen FC Hansa Rostock
	(bereits am 18.3., Ostsee-St.)
	SR: Henning
	LR: BFA Rostock

Staffel B

Spiel 97	Post Neubrandenburg gegen Bergmann-Borsig Berlin
	SK: BFA Schwerin

Spiel 98	Motor Babelsberg gegen Stahl Hennigsdorf
----------	--

fuwo-Archiv

Oberliga und Liga auf einen Blick

COTTBUS (Bezirk Cottbus)

1963/64	SC
1964/65	SC
1965/66	BSG Energie
1966/67	BSG Energie
1967/68	BSG Energie
1968/69	BSG Energie
1969/70	BSG Energie
1970/71	BSG Energie
1971/72	BSG Energie
1972/73	BSG Energie (Aufsteiger)
1973/74	BSG Energie (Absteiger)
1974/75	BSG Energie (Aufsteiger)
1975/76	BSG Energie (Absteiger)
1976/77	BSG Energie
1975/76	BSG Energie II

(Abstieg durch Spielklassenveränderung)

DESSAU (Bezirk Halle)

Saison	Klub, Gemeinschaft
1949/50	BSG Waggonfabrik
1950/51	BSG Motor
1951/52	BSG Motor
1952/53	BSG Motor
1953/54	BSG Motor (Absteiger)
1954/55	BSG Motor
1955	BSG Motor
1956	BSG Motor (Absteiger)
1957	BSG Motor
1958	BSG Motor
1959	BSG Motor
1960	BSG Motor (Aufsteiger)
1961/62	BSG Motor (Absteiger)
1962/63	BSG Motor
1963/64	BSG Motor
1964/65	BSG Motor
1965/66	BSG Motor
1966/67	BSG Motor (Absteiger)
1974/75	ASG Vorwärts (vorher unter Vorwärts Leipzig)
1975/76	ASG Vorwärts
1976/77	ASG Vorwärts

Spiel 99	Traktor Groß-Lindow gegen Motor Eberswalde
	SK: BFA Frankfurt
Spiel 100	Rotation Berlin gegen Stahl Eisenhüttenstadt
	SK: BFA Potsdam
Spiel 101	Motor Hennigsdorf gegen Dynamo Fürstenwalde
	SK: BFA Berlin
Spiel 102	Chemie PCK Schwedt gegen Vorwärts Neubrandenburg
	SR: Lucas
	LR: BFA Berlin

Staffel C

Spiel 97	MAR Schkeuditz gegen Chemie Premnitz
	SK: BFA Dresden
Spiel 98	Chemie Schönebeck gegen Stahl Blankenburg
	SK: BFA Magdeburg
Spiel 99	Vorwärts Dessau gegen Chemie Wolfen
	SK: BFA Erfurt (Demme)
Spiel 100	Stahl Brandenburg gegen Dynamo Eisleben
	SR: Heynemann
Spiel 101	Einheit Wernigerode gegen Stahl Thale
	SK: BFA Magdeburg
Spiel 102	Chemie Buna Schkopau gegen Chemie Leipzig
	SR: Ziller
	LR: BFA Dresden

Staffel D

Spiel 97	TSG Gröditz—Dynamo Lübben
	SK: BFA Halle
Spiel 98	Motor Werda gegen Motor WAMA Görlitz
	SK: BFA Gera
Spiel 99	Motor Ascota Karl-Marx-Stadt gegen Aktivist Schwarze Pumpe
	SK: BFA Halle
Spiel 100	Energie Cottbus gegen Vorwärts Plauen
	SR: Bahns
	LR: BFA Leipzig
Spiel 101	Fortschritt Bischofswerda gegen FSV Lok Dresden
	SR: Sket
Spiel 102	Aktivist Brieske-Senftenberg gegen Aktivist Espenhain
	SK: BFA Dresden

Staffel E

Spiel 97	Motor Weimar gegen Landbau Bad Langensalza
	SK: BFA Suhl
Spiel 98	Motor Steinach—Dynamo Gera
	SK: BFA Erfurt
Spiel 99	Fortschritt Weida gegen Kall Werra Tiefenort
	SK: BFA Karl-Marx-Stadt (Gerber)
Spiel 100	Stahl Riesa—Chemie Zeitz
	SK: BFA Cottbus
Spiel 101	Motor Nordhausen gegen Motor Hermsdorf
	SK: BFA Suhl
Spiel 102	Robotron Sömmerda gegen Motor Suhl
	SK: BFA Magdeburg
	Vetter, Vizepräsident Müller, stellv. Generalsekretär

DAS HERZ UNSERES SPORTS



Grete Vorwerg (Fortschrit Cottbus)

Schon seit vielen Jahren hält sie ihrer BSG die Treue, und es gibt wohl kaum ein Heim- oder Auswärtsspiel, das sie versäumen würde. Von den Spielern der 1. Männermannschaft wird die „Fußball-Oma“ auch gern „unser Maskottchen“ genannt.

Daß für jedes Spiel ein Koffer mit sauberer Spielkleidung be-

reitsteht ist ihr Verdienst. Und wer aus eigenem Erleben weiß, wie Jersey's, Hosen und Stutzen nach einem „Schlamm-Spiel“ aussehen, vermag auch zu beurteilen, welche Arbeit dahintersteckt, alles wieder „wie neu“ zu machen. Grete Vorwerg wäscht nicht nur für die 1. die Kleidung, auch für die 2. Mannschaft.

Warum sie das tut? „Erst einmal ist es ja schließlich notwendig, und dann habe ich auch meine persönlichen Freude daran, wenn meine Jung's mit ordentlicher Spielbekleidung auflaufen. Meine Sportbegeisterung ist groß, und wenn es meine Gesundheit zuläßt, bin ich gern noch einige Jahre Fußball-Waschfrau...“

Grete Vorwerg gelten anlässlich des Internationalen Frauen- tages unsere herzlichsten Glückwünsche. Und nicht nur ihr; allen, die es ihr gleich tun. Die für unseren Fußball wirken, ob als unentbehrliche Helferin oder als Spielerin in einer Frauenmannschaft.

WM AKTUELL

Im sonnigen Süden

Für zehn Tage weilten Schwedens WM-Kandidaten im sonnigen Süden. Mit 20 Spielern hatte Trainer Georg Ericsson bis zum vergangenen Freitag sein Camp im spanischen Marbella aufgeschlagen. Das wichtigste Ziel der Reise sah Ericsson in dem Vorteil, wieder einmal auf normalem Rasen spielen zu können. In der Heimat kann er seine Schützlinge gegenwärtig nur mit Training in der Halle fit halten. Die ohne Spielpraxis angereiste Mannschaft blieb in ihren Testbegegnungen dann auch ein ganzes Stück von ihrer Bestform entfernt. Gegen den Zweitligaklub FC Malaga gab es nach Toren von Santi (46.) und Manolito (85.) eine 0:2-Niederlage. Spaniens Junioren-trainer Gustavo Biosca, der für Nationalcoach Ladislao Kubala „spionierte“, konnte sich deshalb über den WM-Gruppengegner kein umfassendes Bild machen. „Wir dürfen diese Leistung nicht als Orientierung auffassen. Schließlich werden sich die Schweden im Juni in einer weit stärkeren Verfassung vorstellen. „Gefallen haben mir Nordqvist und Nordin“, lautete sein Urteil. Auf die im Ausland tätigen Profis mußte Ericsson ein weiteres Mal verzichten. Hellström, Wendt (beide 1. FC Kaiserslautern), Borg (Eintracht Praunschweig), Lennart Larsson (Schalke 04), Linderöd (Olympique Marseille) und Torsensson (FC Zürich) waren unabkömmlig. Gegen Malaga spielten die Schweden in folgender Besetzung: Hagberg — Nordqvist — M. Andersson, R. Andersson, Johansson — Tapper, Selander, T. Larsson — Sjöberg, Aslun, Nordin.

Aufgebot für Tournee

Die Langfristigkeit, mit der Brasilien seine WM-Vorbereitungen betreibt, läßt weiterhin nichts zu wünschen übrig. Bereits jetzt gab Auswahl-Trainer Claudio Coutinho sein 21-köpfiges Aufgebot für die im April stattfindende Europa-Tournee bekannt. Auf einer Pressekonferenz nannte er gleichzeitig die Elf, die seinen Wunschkonzertungen entspricht. Sie hat folgendes Aussehen: Leo — Toninho, Oscar, Maral, Edinho — Toninho Cerezo, Rivelino, Tarisco — Zico, Reinaldo, Dirceu. Außerdem machen Torwart Carlos, die Abwehrspieler Ze Maria, Abel, Polozzi und Rodriguez Neto, Mittelfeldakteur Batista sowie die Stürmer Gil, Jorge Mendonca, Nunes und Romeu die Reise mit. Das Programm soll nun endgültig fünf Spiele umfassen, und zwar am 1. April in Paris gegen Frankreich, vier Tage später in Hamburg gegen die BRD, am 10. April in Dschidda gegen Saudi-Arabien, am 13. April in Mailand gegen Internazionale und am 19. April in London gegen England. Daß der Tournee-Kader fast identisch mit der WM-Mannschaft ist, stellt kein Geheimnis dar. Dennoch sucht Coutinho ständig nach weiteren Verstärkungen. So läßt er gegenwärtig weitere 26 Kandidaten gründlich beobachten, darunter so prominente Anwärter wie Luis Pereira, Marinho und Roberto.

Mitteilung

Die Ausgabe der Presse- und Fotokarten für das Länderspiel DDR gegen die Schweiz am Mittwoch in Karl-Marx-Stadt erfolgt ab 15 Uhr im Ernst-Thälmann-Stadion in den Verwaltungsräumen des FCK, Anfahrt Tor 4, Reichenhainer Straße.

Die Sportgemeinschaft „Oderfrucht“ Frankfurt (Oder) sucht für das 7. Fußballturnier am 3. 6. 1978 Spielpartner bis zur 1. Kreisklasse. Interessenten melden sich bitte bei Horst Günther, 12 Frankfurt (Oder) Fr.-Mehring-Str. 18 (Wird fortgesetzt)

Biete „fuwo“ Jahrgang 1953 bis 1977 (nur zusammenhängend abzugeben) pro Jahrgang 20,- M. Zuschr. an: 512037 DEWAG, 27 Schwerin

fuwo-Jahrgänge 1965–1977 pro Jahrgang 20,- M zu verkaufen. Harald Weidner, 7403 Luckau, Goethestr. 5

LANDERSPIELE

- **Marokko-UdSSR** 2:3 in Marakesch. Die Treffer für die UdSSR erzielten Blochin, Kotlowot und Tschesnokow.
- **Irak-Koreanische DFR** 1:0 in Bagdad. Den Siegestreffer vor 25.000 Zuschauern erzielte Mittelstürmer Hussein Saeed zehn Minuten vor dem Abpfiff.
- **Argentinien-Uruguay** 0:0 in Mar del Plata. Zuschauer: 30.000.

JUNIORENTURNIER

Das Finale eines internationalen Juniorenturniers in Taschkent gewann die zweite sowjetische Auswahlmannschaft gegen die erste Vertretung des Gastgebers mit 3:2.

Die Vorrundenergebnisse:

Uzbekische SSR—DDR 0:1, UdSSR II—DDR 3:1, Polen gegen CSSR 2:0, Polen—Uzbekische SSR 0:1, Polen—UdSSR II 0:0, CSSR—Uzbekische SSR 0:1, DDR—Polen 1:1, UdSSR II—CSSR 3:0, DDR—CSSR 0:1, UdSSR II—Uzbekische SSR 1:0. Abschlußstand: 1. UdSSR II 7:1 Punkte/7:1 Tore, 2. Polen 4:4/3:2, 3. Uzbekische SSR 4:4/2:2, 4. DDR 3:5/3:5, 5. CSSR 2:6/1:6.

UdSSR gegen Bulgarien 5:0, Ukrainische SSR—Iran 0:1, UdSSR—Iran 4:0, Ukrainische SSR—Ungarn 1:0, UdSSR gegen Ungarn 6:0, Iran—Bulgarien 3:2, Ungarn—Bulgarien 2:1, UdSSR—Ukrainische SSR 4:0, Bulgarien—Ukrainische SSR 2:1, Iran—Ungarn 1:1. Abschlußstand: 1. UdSSR 8:0 Punkte/19:6 Tore, 2. Iran 5:3, 5:7, 3. Ungarn 3:5/2:9, 4. Ukrainische SSR 2:6/2:7, 5. Bulgarien 2:6/5:11.

UEFA-TURNIER

- Juniores-Qualifikationsspiel: Malta—Spanien 0:0 (1:1) in La Valletta. Rückspiel am 30. März.

POLEN

Lech Poznan—Ruch Chorzow 3:0, KS Lodz—Szombierki Bytom 0:0, Slask Wroclaw gegen ARKA Gdynia 1:0, Zawisza Bydgoszcz—Widzew Lodz 1:0, Polonia Bytom—Wisla Krakow 1:1, Zagłębie Sosnowiec gegen Stal Mielec 0:1, Gornik Zabrze—Legia Warszawa 1:1, Pogon Szczecin—Odra Opole 2:0.

Nachtrag: Ruch Chorzow gegen Slask Wroclaw 0:1, Pogon Szczecin—Gornik Zabrze 4:1, Wisla Krakow 21:23:15 29 Lech Poznan 21:21:15 28 Slask Wroclaw (M) 21:28:26 26 Legia Warszawa 21:37:22 24 Stal Mielec 21:25:20 23 KS Lodz 21:18:14 23 Zagl. Sosnowiec (P) 21:25:23 22 Polonia Bytom (N) 21:20:17 20 ARKA Gdynia 21:17:23 20 Odra Opole 21:23:18 23 Ruch Chorzow 21:17:22 18 Szombierki Bytom 21:15:22 18 Pogon Szczecin 21:23:31 18 Zaw. Bydgoszcz (N) 21:19:24 17 Gornik Zabrze 21:21:23 16 Widzew Lodz 21:21:23 16

Pokal-Viertelfinale: Legia Warszawa—Widzew Lodz 2:1, Zagłębie Sosnowiec—Slask Wroclaw 1:0 n. Verl. Wisla Krakow—Lech Poznan 1:3 n. Verl., Plast Gliwice—Odra Wodzislaw 2:0.

ČSSR

Dukla Prag—Bohemians Prag 4:0, TJ Trenčín—Sparta Prag 2:1, Lok Kosice—Zbrojovka Brno 1:0.

Zbrojovka Brno 18:46:18 26 Dukla Prag (M) 18:45:19 25 Lok Kosice (P) 18:32:19 24 Slavia Prag 17:24:24 20 Bohemians Prag 18:23:21 20 Tatran Presov (N) 17:26:22 18 Slovan Bratislava 17:27:26 17 Sparta Prag 18:26:26 17 Skoda Plzen 17:22:27 17 Inter Bratislava 17:22:22 16 Union Teplice 17:14:22 16 Dukla B. Bystr. (N) 17:19:31 17 TJ Trenčín 18:25:37 17 Banik Ostrava 17:17:25 13 Spartak Trnava 17:14:23 13 ZVL Zilina 17:21:35 8

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:63:27 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

BULGARIEN

Lewski/Spartak Sofia—Sliven 1:0, Tschernomorez Burgas gegen Lok Sofia 2:2, Lok Plowdiw—Slawia Sofia 1:0, Beroe Stara Zagora—Akademik Sofia 0:1, Pirin Blagoewgrad gegen Akademik Swischtow 1:0, VSK Spartak Warna—Tscherni More 2:0, ZSKA Rote Fahne Sofia—Trakia Plowdiw 3:2.

ZSKA R. Sofia 17:35:21 23 **Lok Sofia** 17:22:12 23 **L./Sp. Sofia (M,P)** 17:30:16 21 **Slawia Sofia** 17:41:20 19 **Trakia Plowdiw** 17:19:18 18 **Lok Plowdiw** 17:18:22 17 **Tsch. M. Warna (N)** 17:14:21 17 **Beroe St. Zagora** 17:20:18 16 **Pirin Blagoewgrad** 17:15:21 16 **Sliven** 17:19:28 16 **Tsch. Burgas (N)** 17:23:21 15 **M. Stanke Dimitr.** 17:19:21 15 **JSK Spartak Warna** 17:16:24 15 **Botev Wratza** 17:16:30 15 **Academik Sofia** 17:21:25 14 **Academ. Swischtow** 17:19:29 12

JUGOSLAWIEN

Dinamo Zagreb—Radnicki Nis 1:0, Velez Mostar—Vojvodina Novi Sad 0:0, FC Rijeka—FC Sarajevo 2:2, Borac Banja Luka—Olimpia Ljubljana 2:0, Sloboda Tuzla—FC Osijek 2:0, Celik Zenica—Trepca Kos, Mitrovica 2:0, Buducnost Titograd—Roter Stern Belgrad 0:1, Partizan Belgrad—FC Zagreb 2:1.

Partizan Belgrad 19:34:8 32 **Rot. St. Belgr. (M)** 19:38:17 28 **Dinamo Zagreb** 19:31:19 25 **Hajduk Split (P)** 18:26:17 23 **Sloboda Tuzla** 19:26:25 20 **FC Rijeka** 19:22:22 20 **Borac Banja Luka** 19:30:30 19 **Velez Mostar** 19:20:21 19 **FC Sarajevo** 19:26:23 18 **OFK Belgrad** 19:23:28 17 **Radnicki Nis** 19:15:22 17 **Vojvodina Novi Sad** 19:23:22 16 **FC Osijek (N)** 19:16:22 15 **Buduc. Titograd** 19:21:28 14 **Olimpia Ljubljana** 19:21:29 14 **FC Zagreb** 19:16:27 14 **Kos. Mitrovica (N)** 19:16:32 13

RUMÄNIEN

Dinamo Bukarest—Polithe nica Jassi 1:0, FC Petrolul Ploiești—FCM Resita 2:0, CS Targoviste—UT Arad 2:0, FC Bihor Oradea—ASA Tîrgu Mureș 2:1, Universitatea Craiova gegen Politehnica Timisoara 1:0, FC Constanta—Sportul

UNGARN

FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden 1:0, 1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo 1:0, FC Hansa Rostock—Schiff, Hafen Rostock 1:0, TSG Wismar—Dynamo Schwerin 1:0, Bergmann-Borsig Berlin—Motor Babelsberg 1:0, Stahl Eisenhüttenstadt—Post Neubrandenb. 1:0, Dynamo Fürstenwalde—Rotation Berlin 1:0, Stahl Blankenburg—Vorwärts Dessau 1:0, Chemie Leipzig—Chemie Wolfen 1:0, Vorwärts Plauen—TSG Gröditz 1:0, FSV Lok Dresden—Energie Cottbus 1:0, Zentronik Sömmerda—Motor Nordhausen 1:0, Chemie Zeitz—Motor Weimar 1:0, Motor Suhl—Kali Werra Tiefenort 1:0.

ROMANIA

FC Rot-Weiß Erfurt—Dynamo Dresden 1:0, 1. FC Magdeburg—Berliner FC Dynamo 1:0, FC Hansa Rostock—Schiff, Hafen Rostock 1:0, TSG Wismar—Dynamo Schwerin 1:0, Bergmann-Borsig Berlin—Motor Babelsberg 1:0, Stahl Eisenhüttenstadt—Post Neubrandenb. 1:0, Dynamo Fürstenwalde—Rotation Berlin 1:0, Stahl Blankenburg—Vorwärts Dessau 1:0, Chemie Leipzig—Chemie Wolfen 1:0, Vorwärts Plauen—TSG Gröditz 1:0, FSV Lok Dresden—Energie Cottbus 1:0, Zentronik Sömmerda—Motor Nordhausen 1:0, Chemie Zeitz—Motor Weimar 1:0, Motor Suhl—Kali Werra Tiefenort 1:0.

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi—Raba ETO Győr 2:1, Dunaújvaros—SC Csepel 1:1, Banyasz Tabatabany—Bekescsaba 2:2, Dozza Ujpest—Video ton Szekesfehervar 4:0.

Dozza Ujpest 24:64:32 34 Honved Budapest 24:46:15 34 Dunaújvaros 24:42:19 34 Vasas Budapest (M) 24:45:27 32 Vid. Szekesfehervar 24:55:36 29 Ferencvar. Budapest 24:46:38 29 VTK Diósgyőr (P) 24:32:25 27 Banyasz Tabatabany 23:35:20 23 Bekescsaba 24:31:39 23 Dozza Pecs (N) 23:31:20 22 Dunaújvaros 24:39:40 22 SC Csepel 24:36:42 22 Hal. Szombathely 24:33:44 21 MAV Szekesfehervar. (N) 24:33:56 18 Zalaegerszeg 24:26:49 17 Raba ETO Győr 24:24:37 16 Kaposvar Racoszi 24:24:53 13 Szeged OL 24:28:58 13

UNGARN

Mittwoch: MTK/VM Budapest gegen Kapovar Racoszi 2:0, SC Csepel—Honved Budapest 0:0, Zalaegerszeg gegen Dozza Ujpest 2:2, Hanyasz Tabatabany gegen Vasas Budapest 1:2, Szeged OL—Ferencvaros Budapest 2:2, Dozza Pecs—Raba ETO Győr 0:2, Bekescsaba gegen MAV Szekesfehervar 2:0, Videoton Szekesfehervar gegen VTK Diósgyőr 0:2, Haladas Szombathely—Dunaújvaros 1:1. Sonntag: Ferencvaros Budapest gegen Haladas Szombathely 3:1, MTK/VM Budapest gegen Vasas Budapest 0:0, Dozza Pecs—Honved Budapest 0:2, MAV Szekesfehervar—Zalaegerszeg 4:2, VTK Diósgyőr gegen Szeged Ol 4:0, Kapovar Racoszi

Delegiertenkonferenzen der BFA

Anschauliches Zeugnis unserer Entwicklung

Gerhard Maychrzak berichtet aus Berlin

BERLIN

Kreisfachausschüsse: 8; Sektionen: 137; Mitglieder: 17 644; Schiedsrichter: 597; Übungsleiter: 977; Männermannschaften: 388; Nachwuchsmannschaften: 561. Der neue BFA: Robert Musiol (Vorsitzender), Horst Bergmann, Hans Günter Burghausen, Manfred Doering, August Drews, Dieter Fietz, Herbert Günther, Alwin Herrmann, Klaus-Jürgen Hoffmann, Hans Kunze, Gerhard Maychrzak, Heinz Otto, Günter Schneider, Konrad Schulze, Karlheinz Ueckert, Ernst Wesp, Herbert Wolff, Fritz Wutke.

Vor den Berliner Delegierten legte der wiedergewählte BFA-Vorsitzende Robert Musiol in seinem Referat ein anschauliches Zeugnis über die erfolgreiche Entwicklung des Fußballs in der Hauptstadt unserer Republik ab. Er stellte in seinen Ausführungen fest, daß die stolze Bilanz des IX. Parteitages der SED auch die Berliner Fußballer beflogt habe und sie im sozialistischen Wettbewerb unserer Sportorganisation vielfältige Initiativen und Aktivitäten entwickeln ließ, um mit großer Einsatzbereitschaft den Verbandsauftrag zu erfüllen.

Im Ergebnis der im Berliner Fußball geleisteten Arbeit konnten u.a. 31 neue Sektionen gegründet und deren Gesamtzahl auf 137 und die Mitgliederzahl um 5 669 erhöht werden. Überwunden wurde die Stagnation im Schieds-

richterwesen, denn die Anzahl der ausgebildeten und regelmäßig amtierenden Schiedsrichter stieg. Die Anzahl der Mannschaften vergrößerte sich, womit es trotz der sehr ernsten Platzprobleme gelang, das ständig wachsende Bedürfnis der Berliner nach regelmäßiger fußballsportlicher Betätigung relativ gut zu befriedigen.

Neben erfolgreichen Positionen wurden sowohl im Rechenschaftsbericht als auch in der Diskussion bestehende „Schwachstellen“ herausgestellt: Das unbefriedigende Abschneiden des Nachwuchses anlässlich der VI. Kinder- und Jugendpartiade, die kaum 2 % Träger des Fußball-Techniker-Abzeichens, die nur 38 der 137 Sektionen, die an den Schulen eine echte Patenschaftsarbeit leisten oder die akuten Platzprobleme.



Gold bei der Jugend, Silber bei den Junioren — hier der heutige Oberligaspielder Lutz Hendel vom 1. FC Union im Finale in Aktion — das war die Spartakiadebilanz der Hauptstadt 1975. In Leipzig beim „VI.“ holten die Jungen der AK 14 die Bronzemedaille. Foto: Kronfeld

In der Entschließung sind unter folgerichtigen Abbau erkannter Schwächen eindeutige Prämisse, insbesondere bei der weiteren Verbesserung und Qualifizierung der Leistungstätigkeit, der zielstrebenen Weiterentwicklung des Kinder- und Jugendsports sowie des Berliner Fußballs allgemein auf höherem Niveau in einer noch größeren Breite gesetzt. Als Zielstellungen werden u.a. genannt: Steigerung der Anzahl der Sektionen auf 150, der Mitglieder auf 20 000, der Übungsleiter auf 1 200, der Schiedsrichter auf 700 und der Mannschaften auf 1 150.

Mit Elan ergriffen auch die Berliner Fuß-

baller auf der Grundlage ihrer Sportpläne den Staffelstab „Sportstafette DDR 30“, was sich u.a. in der Bildung weiterer Nachwuchsmannschaften bei Concordia Wilhelmsruh, Fortschritt Buchholz, BSG Fernsehlektronik, Grün-Weiß Baumschulenweg und Turbine Berlin widerspiegeln.

Gerhard Gromotka als Vertreter des Präsidiums des DFV der DDR zeichnete abschließend verdienstvolle Funktionäre aus: Herbert Günther mit der DFV-Ehrenplakette, Günter Schläwle mit der goldenen DTSB-Ehrennadel sowie Horst Bergmann, Günter Schneider und Gerhard March mit der Ehrennadel des DFV der DDR in Gold.

Beispielhaftes und Kritisches mit Adresse

Joachim Pfitzner und Werner Stück berichten aus Halle

HALLE

Kreisfachausschüsse: 23; Sektionen: 527; Mitglieder: 64 558; Schiedsrichter: 1 947; Übungsleiter: 3 520; Männermannschaften: 1 524; Nachwuchsmannschaften: 1 598. Der neue BFA: Dr. Klaus Dechant (Vorsitzender), Erich Bachmann, Helmut Balzereit, Rolf Eckhardt, Kurt Frankenstein, Manfred Heinke, Walter Herbst, Heinz Knapp, Egon Kienberg, Georg Neuhausen, Waldemar Peter, Richard Schmieder, Walter Schmidt, Dieter Schreng, Wolf-Dieter Schubert, Manfred Sperrhake, Walter Storch, Wolfgang Tiffert, Willi Wacker, Gerhard Wetzel, Otto Wilde.

„Bernd Bransch — ein Vierteljahrhundert am Ball“ lautet heuer eine Artikelserie im Bezirksorgan „Freiheit“. Zwei Tage vor der BFA-Konferenz konnte man im fünften Teil über den jungen, talentierten Bransch Anfang der 60er Jahre lesen, vom schwierigen Beginn und seinen ersten Bewährungsproben in der Oberliga.

Im Kulturhaus des VEB Waggonbau Ammendorf saß Bernd Bransch am Samstag am Präsidiumstisch. Und oftmals im Verlauf der kritischen Bestandsauf-

nahme des größten Bezirksverbandes im DFV verwiesen Diskussionsredner auf ihn, auf den Weg des blonden Jungen, den einst seine Freunde von der Straße weg mit zum Fußball nahmen, bis hin zum Kapitän der DDR-Nationalmannschaft und dem heutigen Funktionär.

Dr. Werner Langenhahn, ebenso wie Dr. Klaus-Dieter Trapp als Mitglied des DFV-Präsidenten Gast der Konferenz, verwies vor allem auf die Schwerpunkte des Bezirkes: die Nachwuchsentwicklung und

die Gewinnung von Schiedsrichtern. Er knüpfte damit an die fundierten Darlegungen des BFA-Vorsitzenden Dr. Klaus Dechant an.

Den guten Ergebnissen (4558 mehr Mitglieder, 1297 Mannschaften und 420 Übungsleiter) steht immerhin ein Rückgang 1977 von 70 Kinder-, 40 Knaben- und 29 Schülermannschaften gegenüber. Wittenberg, Köthen, Sangerhausen, Aschersleben mußten sich kritische Bemerkungen anhören. Die Spartakiadebilanz kann ebenfalls nicht zufriedenstellen. Die guten Beispiele der Patenschaftsarbeit im Schulfußball, wie sie Empor Halle, Traktor Teuchern, Post Halle und andere lieferen, müßten mehr Nachahmung finden.

Eine „Fußball-Mutti“, Marianne Mappes, Mitglied der BTZ-Leitung, schilderte nachhaltig ihre Eindrücke über die ersten Fußallschritte ihrer Jungen Ulli und Frank. Wie stolz die Jungen waren, als sie aus den Händen von Bernd Bransch ihre Berufungsurkunde für

das TZ erhielten. Und auch Bezirkstrainer Walter Schmidt fand die richtigen Worte und vollste Zustimmung, als er die Bedeutung der Nachwuchsentwicklung mit der Bemerkung unterstrich: „Unser Fußball wird nun mal nach seinen internationalen Erfolgen gemessen und nicht nach den Ergebnissen der 1. Männermannschaft von Schildburgshausen...“

In den vergangenen vier Jahren sind 280 Schiedsrichter neu gewonnen worden. Dennoch fehlen im Bezirk 350! Auch hier nannte der BFA-Vorsitzende Namen und Hausnummern und stellte die Frage, ob nicht einige Sektionen auf Kosten anderer leben?

Die Konferenz orientierte: Wir müssen unsere Möglichkeiten und Potenzen noch besser nutzen. Jedes dritte DTSB-Mitglied des Bezirkes ist im DFV organisiert! Wenn das keine Kraft ist! Und das muß so bleiben, noch besser werden. Denn die neuen Ziele sind anspruchsvoller.

Von Dieter Buchspieß

Dem Kenner mögen die feinen Unterschiede, die das niederländische Nationalmannschafts-Zwillingsspaar Rene und Willy van de Kerkhof rein äußerlich auszeichnen, sofort ins Auge fallen. Für uns jedoch gab es, als wir beide nach dem Verlassen ihrer Kabine ausmachten und um ein kurzes Gespräch nach Beendigung des UEFA-Pokaltreffens batzen, eigentlich nur einen Anhaltpunkt: den Größenunterschied von maximal fünf Zentimetern zugunsten des am 16. September 1951 um wenige Augenblicke früher geborenen Rene, der aber ganz gewiß nicht aus diesem Grund seinen Zwillingsschwestern Willy in der Anzahl der bisherigen Länderspielberufungen (15 gegenüber 12) knapp übertrifft. Sonst jedoch waren die Gemeinsamkeiten frappierend. Beide stellten sich, freundlich lächelnd, den Kollegen von Presse und Fernsehen. Und beide sprachen, als eine der vielen Fragen natürlich auf das bevorstehende Endrundenturnier der WM in Argentinien hinzielte, im Brustton der Überzeugung auch davon: Der Weg zum Titel führt nur über den Zwischenmeister von 1974! In der selbstbewußten Prognose übertrafen sie sich dabei förmlich. Willy: „Keine Frage, daß Schottland und wir in die 2. Finalrunde vorstoßen werden. Dann kommt es auf etwas Glück an.“ Rene: „Es gibt drei klare Favoriten: Argentinien, die BRD und uns!“

Solche Worte hört der niederländische Auswahlcoach Ernst Happel unter dem Eindruck der gegenwärtigen Geschehnisse sicherlich nicht gern! Absagen profilierten Spieler haben seine Konzeption erheblich ins Wanken gebracht. Und so gibt es auch im Lager des PSV drei Akteure, die den strotzenden Optimismus der Kerkhof-Brüder nicht unbedingt teilen: Jan van Beeren, Willy van der Kuylen sowie Jan Poortvliet. Sie erteilten ihrem Verband, als es um die Nominierung des Auswahlkaders ging, einen negativen Bescheid. Der 30jährige Auswahl-Torhüter (31 A) machte sich zum Sprecher ihres Anliegens und ihrer gemeinsamen Entscheidung: „Es fehlt ganz einfach am Vertrauensverhältnis zwischen Trainer und Spieler. Um dabei von mir persönlich auszugehen: Ich saß in fünf Länderspielen hintereinander auf der Bank der Reservisten und spürte dabei, daß es unüberbrückbare Differenzen gibt. Ich halte meinen Entschluß für fair.“

PSV-Manager van Gelder ergänzte: „Unsere Mannschaft ist in die jahrzehntelange Vormachtstellung von Ajax Amsterdam und Feyenoord Rotterdam eingebrochen. Das zwingt meines Erachtens nach auch zu Konsequenzen im Auswahlbereich dahingehend, daß sich die Proportionen verschieben. Bis heute ist das nicht geschehen. Zu stark auch lassen sich die verantwortlichen Männer von persönlichen Auffassungen leiten. Zum Beispiel: Besteht von Hanege darauf, nicht mit van der Kuylen zu spielen, so wird das akzeptiert.“

Wie der Vize von 74 diese Probleme meistert und ob er auch ohne Cruijff, Geels, van Beveren, van der Kuylen und möglicherweise weitere profilierte Spieler das Ziel erreicht, ebenso attraktiven Angriffsfußball wie vor vier Jahren zu spielen, bleibt abzuwarten...



...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN